

# Pozener Tageblatt

**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.—  
mit Zustellgeld in Polen 4.40 zl. in der Provinz 4.80 zl.  
Bei Postbezug monatlich 4.40 zl. vierteljährlich 13.10 zl. Unter Streifband in Polen  
und Danzig monatlich 6.— zl. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmt. Bei  
höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch  
auf Nachlieferung der Zeitung ob Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind  
an die Schriftleitung der "Pozener Tageblattes". Poznań, ul. Marszałkowskiego 25,  
zu richten. — Teleg. Anschrift: Tageblatt Poznań Postleitzahl 200 283,  
Breslau Nr. 6184 (Konto-Inh.: Concordia Sv. Usc.) Fernprecher 6105, 6275.



**Anzeigenpreis:** Die 84 mm breite Millimeterspalte 15 gr., Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorrichtung und schwie-  
riger Satz 50% Aufschlag. Offertengebührl 50 Groschen. Übereinstellung von Anzeigen  
schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und  
Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Aufschrift  
für Anzeigenaufträge: Kosmos Sv. 1 o. o. Anzeigen-Bermitlung, Poznań 3,  
ul. M. Marzalisa Piłsudskiego 25. — Postcheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915,  
in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Inh.: Kosmos Sv. 1 o. o. odv. Poznań).  
Gerichts- und Erfüllungsgericht auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang

Poznań (Polen), Sonnabend, 27. Juni 1936

Nr. 147

## Heute Sitzung des Völkerbundrates

## Bor einem Vorstoß der Neutralen

Die Außenminister Skandinaviens, der Niederlande und der Schweiz  
gegen Sanktionsaufhebung und gegen Anerkennung der Union  
Abessiniens — Die deutsche Frage als Ablenkungsmittel?

Genf, 25. Juni. Der Völkerbundrat wird am Freitagabend um 5 Uhr zu einer ersten vertraulichen Beratung über den argentinischen Antrag zusammenkommen, der die Veranlassung zur Einberufung des Völkerbundrates und der Vollversammlung in Sachen Abessiniens gegeben hat. Bei diesen Beratungen wird auch die Entscheidung über die Sanktionen fallen.

Genf, 25. Juni. Am Vorabend des Zusammentritts des Völkerbundrates haben der "Schlesischen Zeitung" zufolge die Außenminister der sogenannten neutralen Staaten, d. h. der Staaten Skandinaviens, der Niederlande und der Schweiz unter dem Vorsitz des dänischen Außenministers Munch eine vorbereitende Besprechung abgehalten, in der die Stellungnahme zur Frage der Aufhebung der Sanktionen festgelegt wurde. Man nimmt in unterrichteten Kreisen an, daß die neutralen Staaten, denen an der Rettung des Völkerbundes außerordentlich viel liegt,

sich allen Versuchen widersetzen werden, etwa stillschweigend die Union Abessiniens durch Italien anzuerkennen.

Gestärkt durch diese Haltung der Neutralen, entfaltet in Genf gegenwärtig das Generalsekretariat der Liga eine stärkere Aktivität, um die Versammlung zu veranlassen, nach Möglichkeit einer Entscheidung über die Aufhebung der Sanktionen überhaupt auszuweichen; wenn das aber nicht möglich sein sollte, auf alle Fälle eine Anerkennung der Union zu verweigern.

Die Großmächte sind durch diese Entwicklung peinlich berührt, um so mehr als die Dardanellenverhandlungen in Montreux ebenfalls auf einem toten Punkt angelommen sind und erhebliche Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Front der Großmächte erkennen lassen. Die Verhandlungen in Montreux haben zu der einhelligen Überzeugung geführt, daß alle Mittel versucht werden müssten, Italien an den Verhandlungstisch zu bringen, wenn man in der Meerengenfrage zu einer Entscheidung kommen will. Man ist sich darüber klar, daß die Dardanellenfrage nur im Rahmen des gesamten Mittelmeerproblems gelöst werden kann.

Will man Italien gewinnen, muß man in der Sanktionsfrage Entgegenkommen gegenüber Rom zeigen und in der Frage der Anerkennung der Union so weit wie möglich italienische Empfindlichkeiten schonen.

Die Großmächte dürfen gewillt sein, dieser Sachlage Rechnung zu tragen. Als Ausweg will man sich offenbar hier des alten Tricks bedienen, durch Hervorhebung der angeblich dringlichen deutschen Frage das italienische Problem in den Hintergrund zu drängen.

In Genfer Kreisen ist die betonte Herzlichkeit der Rede des englischen Kriegsministers Duff Cooper in Paris gegenüber Frankreich mit großem Interesse vermerkt worden. In ihr hat der englische Kriegsminister die französisch-englische Freundschaft zu einem Ewigkeitswert gestempelt, der sich nicht so sehr auf Sympathie oder Antipathie gründet, als auf die Macht der Tatsachen, die angeblich ein englisch-französisches Zusammenhalten gegen Deutschland verlangten.

Französische und englische Blätterstimmen lassen ferner erkennen, daß in Paris und London maßgebliche Kräfte am Werke sind, in verstärktem Maße gegen Deutschland Stimmung zu machen. In Genf rechnet man daher mit der Möglichkeit, daß die deutsche Frage

formell stehen die Locarno-Sprechungen ja auf der Tagesordnung — stärker in den Vordergrund geschoben wird, um eine Plattform zur Gewinnung Italiens für eine Rückkehr nach Genf zu schaffen. Ob allerdings die neutralen Staaten sich auf ein Nachschubgeschäft, das die Preisgabe der Völkerbundsgesetze bedeutet, einzulassen werden, ist mehr als zweifelhaft.

## Hinausschiebung aller wichtigen Fragen auf die Septembertagung?

Paris, 26. Juni. Während noch vor einigen Tagen die bevorstehende Genfer Sitzung von der Pariser Presse mit einem gewissen Optimismus erwartet wurde, scheint die Stimmung am Freitag nach Fühlungnahme des Ministerpräsidenten Blum und des Außenministers Delbos mit dem englischen Außenminister Eden ein wenig abgesunken zu sein.

Die Außenpolitikerin des "Oeuvre" meint, daß die Besprechungen hinter den Kulissen den Eindruck erweckt hätten, als wenn England augenblicklich nicht gewillt sei, in den wichtigen politischen Fragen eine Entscheidung zu treffen. Der Genfer Rat werde seine Tätigkeit am Freitag damit beginnen, die gesamte abessinische Angelegenheit auf die Vollversammlung zu verlagern.

Durch das Ausbleiben der deutschen Antwort auf den englischen Fragebogen könne auch die Locarno-Frage nicht in der Weise erörtert werden, wie man das erwartet habe. Die Frage der Aufhebung der Sanktionen gegen Italien könne weder vom Rat noch von der Vollversammlung behandelt werden, sondern siehe dem Verbindungsausschuß zu, der auf englischen Vorschlag hin für die nächsten Tage einberufen werden soll. Jedes Land werde von sich aus eine ähnlich lautende Erklärung in der Sanktionsfrage abgeben wie England, das wahrscheinlich die Verantwortung zu vermeiden sucht, als das Land dazusteht, das die Aufhebung der Sanktionen als erstes gefordert habe. Es sei zu erwarten, daß England in dieser Frage in Genf eine wenig mutige Haltung zeigen werde.

Die Anwesenheit des Negus in Genf werde auf die kleinen Staaten wie eine starke Mahnung wirken, den Völkerbundspakt in allen seinen Punkten zu befolgen. Trotzdem sei zu erwarten, daß auch diese Frage in ihrer Gesamtheit wahrscheinlich auf die Vollversammlung im September verschoben werde. Auch die Möglichkeit einer Aenderung des Genfer Paktes werde man dieses Mal nicht durchberaten. England würde, daß auch diese Frage auf die Septembertagung vertagt werden soll.

Das "Journal" meint, wenn man in Genf durch die Aufhebung der Sanktionen einen heiteren Himmel erwartet habe, so sei dies eine bittere Täuschung gewesen.

## Mussolinis Memorandum an den Völkerbund

Rom, 25. Juni. Wie von zuverlässiger Seite verlautet, hat die italienische Regierung ihr Memorandum an den Völkerbund fertiggestellt. Dieses Memorandum ist eine eindeutige Aussage an die neue Mittelmeropolitik Englands, insbesondere werden die von England angestrebten Beistandsabkommen abgelehnt, die Flottenkonzentration und die Verstärkung der Seestützpunkte durch die englische Marine wird zurückgewiesen. Stattdessen verlangt das italienische Memorandum Freiheit im Mittelmeer, besonders die Freiheit aller Meerengen. Diese Stellungnahme zu den englischen bzw. zu den türkischen Plänen verbindet Italien mit eigenen Vorschlägen zur Besiedlung des Mittelmeers.

Italien schlägt an Stelle der auf Misstrauen beruhenden Beistandspakte die Anwendung einer Methode des unmittelbaren Interessenausgleichs vor, wie er von der römischen Diplomatie im italienisch-türkischen Freundschaftsvertrag seinerzeit erfolgreich angewendet worden sei. Italien will danach durch eine Serie von Freundschaftsverträgen mit den Mittelmeerstaaten eine Stabilisierung und Besiedlung des Mittelmeeres erreichen.

## Der Negus will protestieren

London, 25. Juni. Der englische Außenminister Eden reiste gegen 10 Uhr mit dem Flugzeug nach Paris ab. Etwa zur gleichen Zeit verließ der Negus London mit der Bahn, um sich nach Genf zu begeben.

Zur Abreise des Negus nach Genf hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. Haile Selassie erklärte, er wolle sich in Genf ernstlich bemühen, von den dort verjammerten Nationen die Gerechtigkeit zu fordern, die das abessinische Volk als sein Recht beanspruche.

Die Londoner abessinische Gesandtschaft veröffentlichte eine Verlautbarung über die Unterredung zwischen dem Negus und Außenminister Eden am vergangenen Dienstag. Darin heißt es u. a.: „Das Ergebnis der Aussprache war die Ver sicherung, daß Großbritannien die Völkerbundsaufzung beachten und die Union Abessiniens durch Italien nicht anerkennen wird. Es anerkennt vielmehr auch weiterhin das alte Abessinien. Der Kaiser brachte seine Enttäuschung über den Beifall der britischen Regierung, die Sühnemaßnahmen aufzuheben, zum Ausdruck und kündigte Eden seine Absicht an, vor dem Völkerbund kräftig gegen die Einstellung der Sanktionen zu protestieren. Der Kaiser wird die Anwendung aller Maßnahmen fordern, die in den Sitzungen vorgenommen sind und die er als die einzige Sicherheitsgarantie für große und kleine Staaten sowie für den Weltfrieden betrachtet.“

## Eden, Delbos und der Negus im gleichen Zug

Paris, 26. Juni. Der französische Außenminister Delbos hat am Donnerstag kurz nach 23 Uhr mit seinen ältesten Mitarbeitern aus dem Quai d'Orsay mit dem fahrläufigen Schnellzug die Reise nach Genf angetreten.

Im gleichen Zuge fuhr auch der englische Außenminister Eden und der Negus, dem mit seinem Gefolge ein Sonderwagen zur Verfügung gestellt worden war.

Genf, 26. Juni. Mit dem Pariser Schnellzug trafen Freitag morgen der Negus Haile Selassie, begleitet von Ras Kassa und einem Teil seines Gefolges, zugleich mit dem englischen Außenminister Eden und dem französischen Außenminister Delbos in Genf ein. Ras Kassa sowie die abessinische Abordnung, die schon am Donnerstag angekommen waren, empfingen den Negus auf dem Bahnsteig.

## Die Zusammenkunft Edens mit Blum und Delbos

Paris, 26. Juni. Über die Unterhaltung des französischen Ministerpräsidenten Léon Blum und des Außenministers Delbos mit dem englischen Außenminister Eden wurde nach Schluss des Abendessens, das beim englischen Botschafter stattfand, eine kurze amtliche Mitteilung ausgegeben, in der nur darauf hingewiesen wird, daß die Staatsmänner mit Befriedigung die Übereinstimmung ihrer Ansichten über die Hauptprobleme festgestellt hätten, die in Genf auftauchen würden.

## Schlusssitzung in Montreux

### Die Gegensätze London—Moskau — Der Zeitpunkt der nächsten Sitzung unbestimmt

Die Meerengenkonferenz hat am Donnerstag vormittag ihre vorläufige letzte Sitzung abgehalten. Der Zeitpunkt der nächsten Sitzung wird vom Generalsekretär der Konferenz bestimmt werden.

Die Aussprache in der Donnerstag-Sitzung bezog sich in der Hauptsache auf Artikel 9 des türkischen Entwurfes, durch den die Türkei das Recht erhalten soll, die Durchfahrt von Kriegsschiffen durch die Dardanellen von einer besonderen Bewilligung abhängig zu machen, wenn sie sich im Zustand der Kriegsgefahr befindlich betrachten sollte. Die Bestimmung, daß in einem solchen Falle der Völkerbund mitzuwirken hätte, gab Anlaß zu einem Vorbehalt des japanischen Abgeordneten, der eine endgültige Stellungnahme seiner Regierung für den zweiten Abschnitt der Konferenz in Aussicht stellte.

Die Vertreter Frankreichs und Rumäniens begrüßten ausdrücklich den Wunsch der Türkei, ihre Sicherheit im Falle der Kriegsgefahr zu schützen.

Artikel II des Entwurfes, durch den das Überfliegen der Meerengen verboten werden soll, wurde dem technischen Komitee zur Prüfung überwiesen. Auch die Schlusbestimmungen des Entwurfes wurden an die Ausschüsse überwiesen. Der Präsident stellte zum Schluss fest, daß die Konferenz die erste Leistung des Abkommensvertrages mit Erfolg beendet habe. Die Konferenzarbeiten seien nicht unterbrochen und die Vollversammlungen würden wieder aufgenommen werden, sobald die Ausschüssearbeiten hinreichend fortgeschritten seien.

London, 25. Juni. In einer Neuter-Meldung aus Montreux heißt es, daß die Zukunft der Meerengenkonferenz zum großen Teil von dem Ergebnis der Genfer Sitzung

gen abhänge. Die Vollversammlung könne zu einer Neuorientierung der Politik mehrerer Mächte führen. Auf jeden Fall hoffe man, daß sich Italien in der Lage seien werde, an den Verhandlungen teilzunehmen. Man glaube, daß die Aufhebung der Sanktionen den italienischen Stolz befriedigen werde, selbst wenn die Frage der Anerkennung oder Nichtanerkenntung der Annexion Abessiniens vorläufig beiseite gestellt werde.

Unabhängig der heutigen Vertragung der Montreux-Konferenz müsse zugegeben werden, daß sehr viele politische, aber auch wirtschaftliche Fragen vorhanden seien, deren Lösung einige Schwierigkeiten biete; es sei jedoch noch zu früh, von einem toten Punkt zu sprechen, da sich die Konferenz im Anfangsabschnitt befindet.

Es sei aber unwahrscheinlich, daß Großbritannien mit seiner Jahrhundertealten Meerengenpolitik ohne weiteres irgendeiner Konvention zustimmen würde, die den sowjetrussischen Kriegsschiffen volle Bewegungsfreiheit geben würde, während die britischen Schiffe vom Schwarzen Meer ferngehalten würden. Das wäre die Vereinigung aller Grundsätze, für die sich Großbritannien seit den Tagen vor dem Krim-Krieg eingesetzt habe.

## Litwinows Forderungen

Montreux, 25. Juni. Der sowjetrussische Außenkommissar Litwinow hat, um den falschen Darstellungen einiger Blätter über die Haltung der Sowjetdelegation auf der Meerengenkonferenz entgegenzutreten, folgende Erklärung über seine Stellungnahme der Öffentlichkeit übergeben:

„Die Sowjetregierung erstrebt kein anderes Ziel, als die Ausdehnung des im

Lausanner Abkommen angenommenen Grundsätze der Tonnagebegrenzung für Nichtstaaten im Schwarzen Meer in der Weise, daß keine Bedrohung für die Schwarzmeestaaten oder irgendeine Notwendigkeit zur übermäßigen Vermehrung ihrer Seestreitkräfte im Schwarzen Meer bestehen bleibt. Gleichzeitig kann die Sowjetabordnung nur Einspruch erheben gegen die Versuche, die Durchfahrt von Kriegsschiffen der Schwarzmeerstaaten zu beschränken, eine Beschränkung, die gegenwärtig auf Grund des Lausanner Abkommens nicht besteht.

Die Sowjetunion verlangt freie Durchfahrt zum Zwecke von Höflichkeitsbesuchen und im Verkehr zwischen ihren Flottenstützpunkten in den verschiedenen Meeren, und zwar zu keinem anderen Zweck. Gleichzeitig vertreibt die Sowjetabordnung den Grundsatz der freien Durchfahrt von Kriegsschiffen durch die Meerenge für alle Mächte in den Fällen, in denen es notwendig ist, um Opfer eines Angriffs in Durchführung der Völkerbundsatzung Unterstüzung zu leisten.

Die Vorschläge der Sowjetunion haben somit nicht das Ziel, die im Lausanner Abkommen aufgestellten Grundsätze umzustoßen, sondern bestrafen vielmehr ihre Weiterbildung im Einklang mit denjenigen Änderungen der internationalen Lage, die zur Revision des Lausanner Abkommens geführt haben. Das Verlangen d. Schwarzmeestaaten nach größerer Sicherheit ihrer Küsten schädigt die Interessen anderer Staaten nicht, denen für alle friedlichen Zwecke freie Durchfahrt ins Schwarze Meer innerhalb vernünftiger Grenzen gegeben wird."

### Neue englische Instruktionen für Montreux

Einlenken gegenüber Sowjetrußland.

London, 25. Juni. In amtlichen englischen Kreisen sind die Berichte über einen scharfen Meinungszwischenstand zwischen England und Sowjetrußland auf der Meerengenkonferenz mit einem Mißbehagen aufgenommen worden. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat man in maßgebenden Kreisen den aufrichtigen Wunsch,

die seit einiger Zeit gebesserten englisch-sowjetrussischen Beziehungen nicht durch Meinungsverschiedenheiten in der Meerengenfrage zu gefährden.

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß die englische Regierung erst in den letzten zwei oder drei Tagen ausreichende Gelegenheit zur Einsicht in die türkischen Konferenzvorschläge gehabt habe. Daher seien die von der britischen Abordnung in Montreux vorgebrachten Ansichten nur von vorläufiger Natur. Lord Stanhope habe natürlich davon abgesehen, auf den Konferenzvorschlägen einzugehen, auf den Konferenzvorschlägen zu machen, da er die türkischen Pläne vollständig den verschiedenen britischen Regierungsstellen in London und im Kabinett vorlegen wollte, bevor er seinen Standpunkt festlegte. Man rechnet nunmehr damit, daß

die neuen Anweisungen des englischen Kabinetts in den nächsten Tagen an Lord Stanhope abgehen werden.

### Wachsende Aussicht auf Behebung der Schwierigkeiten

London, 26. Juni. Der politische Berichterstatter des "Daily Telegraph" weist darauf hin, daß das britische Kabinett am Donnerstag infolge dringender Angelegenheiten zwei Sitzungen abhalten müsse. Die Vormittagsitzung in Downingstreet dauerte drei Stunden, während sich eine abendliche Zusammenkunft im Unterhausbüro des Ministerpräsidenten auf mehrere Stunden erstreckte. Neben dem wichtigen innenpolitischen Thema: Verwaltung der Erwerbslosenunterstützung seien die Befreiungen vor allem der außenpolitischen Lage unter be-

sonderer Berücksichtigung der Konferenz von Montreux gewidmet gewesen. Es habe sich dabei um die Rückfrage Lord Stanhopes wegen der in Montreux entstandenen britisch-sowjetrussischen Meinungsverschiedenheiten gehandelt. Die von Stanhope erbetenen neuen Anweisungen seien am Donnerstag abends abgesandt worden. Die Gegensätze zwischen den beiden Ländern würden in London nicht als Grund für wachsende ernsthafte Schwierigkeiten betrachtet und man glaube, daß sie jedenfalls im Laufe der nächsten Besprechung beigelegt werden könnten.

Der Sonderberichterstatter der "Morning Post" schreibt aus Montreux, es bestehe dort wachsende Aussicht auf ein Uebereinkommen. In verschiedenen Kreisen seien Versuche gemacht worden, zwischen Großbritannien und Sowjetrußland einen Keil zu treiben, die aber bereits gescheitert seien.

58 Stimmen eine radikalsozialistische Vertrauenserklärung für die Regierung an.

### Vor einem Einbruch von 60000 Beduinen in Palästina?

London, 26. Juni. Der Sonderberichterstatter der "New Chronicle" kündigt in großer Ausmachung eine ernste Gefahr für die Lage in Palästina an, die darin bestehe, daß ganz Transjordanien mit den Arabern in Palästina gemeinsame Sache machen werde. 60 000 bewaffnete Beduinen seien jeden Augenblick bereit, über den Jordan in Palästina einzufallen.

### Der deutsche Kreuzer „Leipzig“ in Danzig

Danzig, 25. Juni. Der deutsche Kreuzer "Leipzig", der die letzten Tage an den Garnisonfeierlichkeiten in Pilsau teilgenommen hat, traf heute morgen auf der Reede von Neufahrwasser ein, um der Freien Stadt Danzig einen offiziellen Besuch abzustatten. Der Kommandant des Kreuzers, Kapitän zur See Schent, machte nach Begrüßung durch den Danziger Komplimentieroffizier die offiziellen Besuche bei dem Präsidenten des Senats, dem Hohen Kommissar des Völkerbundes, bei dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen in Danzig und beim Präsidenten des Hafenausschusses sowie bei dem Gauleiter Staatrat Forster noch in den Vormittagsstunden. Die Gegenbesuche erfolgen am Nachmittag.

### Englands Handelsminister für Aufrüstung

London, 26. Juni. Der englische Handelsminister Runciman erklärte in einer Rede, die er vor einem engeren Kreis hielt, aus den Ereignissen der letzten Monate gehe klar hervor, daß Großbritannien seine Streitkräfte nicht auf den Stand der Wirkungslosigkeit sinken lassen dürfe. Großbritannien habe nicht nur seine eigenen Interessen zu sichern, sondern es habe überall in der Welt Verantwortlichkeit. Seinen Einfluß zum Guten könne es aber ungern entziehen, wenn die Welt davon überzeugt sei, daß ihm, wie es hundert Jahre lang der Fall gewesen sei, die stärkste Flotte der Welt zur Verfügung stehe. Großbritannien hätte die Ereignisse des letzten Jahres nicht so glatt überstanden, wenn es nicht im Augenblick der Gefahr starke Einheiten seiner Flotte nach dem östlichen Mittelmeer geschickt hätte.

### Kurze politische Meldungen

Berlin, 25. Juni. Der Führer und Reichskanzler empfing am Donnerstag den deutschen Botschafter in Paris Graf Welczeck und den deutschen Gesandten in Kopenhagen v. Rentzsch.

### Kiellegung des „L3 130“

Friedrichshafen, 26. Juni. Während die beiden Luftschiffe "Graf Zeppelin" und "Hindenburg" im fahrplanmäßigen Dienst den Ozean auf ihren Fahrten nach Nord- und Südamerika überqueren, wird in der Heimatwerft in Friedrichshafen rüstig am Bau des Schwesterfliegers des "Hindenburg" gearbeitet.

Am Dienstag erfolgte in der großen Luftschiffhalle, in der auch "L3 129" entstanden ist, die Kiellegung des "L3 130". Die ersten Ringe, ein Haupt- und drei Hilfsringe, sind — wie der Fachausdruck lautet — "gekippt" worden und hängen bereits am Hallendach. Damit ist das Großteil des Duraluminium-Gerüstes geschaffen.

Der Bau des "L3 130" wird rasch voranschreiten, denn zwei weitere Gerippe sind in der Halle in Arbeit. Nach ihrer Fertigstellung werden die Ringe "gekippt" und gleichmäßig mit Hilfe eines neuartigen Montageringes dem Mittelstück des Gerisses angegeschlossen. In der neuerrichteten Ringbauhalle, nördlich der Halle des "Graf Zeppelin", ist mit der Montage eines weiteren Rings begonnen worden. Eine Anzahl von Einzelteilen für weitere Ringe sind fertiggestellt und das Bauteempo ist demzufolge ein bedeutend rascheres als bei "L3 129". Die Werkleitung rechnet mit der Fertigstellung bis Ende nächsten Jahres. Die Maschinengondeln befinden sich bereits im Bau. "L3 130" erhält wie sein Schwesterflieger Räumlichkeiten für 50 Fahrgäste. Die Aufenthalträume für die Mannschaften werden noch etwas vergrößert.

### Ein polnischer Kulturabend in Hamburg

Ob. Zum ersten Male während der XI. Olympischen Spiele fand in Los Angeles ein internationaler Recreations-Kongress statt, auf dem führende Männer aus allen Kulturnationen die Möglichkeiten des Ausbaus und der Ausgestaltung der Freizeit des modernen Kulturmenschen prüften. Der Erfolg war ein so großer und die Anregung so wertvoll, daß man beschloß, auch

fünftjährig regelmäßig die Olympischen Spiele zum Anlaß eines derartigen Kongresses zu nehmen. Unter dem Namen "Weltkongress für Freizeit und Erholung" werden sich die Freunde und Führer der Freizeitbewegung aus aller Welt in der Woche vor Beginn der Olympischen Spiele also in der Zeit vom 23. bis 30. Juli in Hamburg und in Berlin versammeln. Bei einem Volksfest, das in Hamburg stattfindet, werden ausländische und deutsche Gruppen die Eigenarten der Freizeitgestaltung ihrer Völker in Musik, Tanz und Spiel vorführen. Im Rahmen dieser Darbietungen wird auch ein polnischer Kulturabend stattfinden, in dem in 15 Bühnen ein Bild des völkischen Lebens in den einzelnen polnischen Landschaften gegeben werden soll.

Zu Ehren der ausländischen Gäste werden verschiedene Hamburger Straßen den Namen fremder Länder in der Zeit des Kongresses tragen. Eine der repräsentativsten Straßen Hamburgs wird "Straße Polens" heißen.

### Der „Geisterdieb“ an der Arbeit

New York, 25. Juni. Der von den Multi-millionären von Long Island gefürchtete und von der Polizei seit Jahren gesuchte "Geisterdieb" suchte in der Nacht zum Donnerstag zweifrale Bestellungen in Locust Valleyheim und stahl Juwelen im Werte von insgesamt einer halben Million Dollar. In dem einen Halle drang der "Geisterdieb" in die Besitzung des Chepaars William R. Coe ein, die wegen ihrer Orchideengärten und Rennställe sowie ihrer 750 Morgen großen Parkanlage in ganz Amerika berühmt ist. Während im Garten eine Bridgetheft stattfand, gelang es dem Dieb, trotz

Anwesenheit von 52 Dienern, Privatdetektiven, Wächtern und einem Dutzend großer dänischer Doggen über eine Veranda in das Schlafzimmer des Millionärs zu klettern und dort, während dieser schlief, ein berühmtes Perlenhalsband und andere Schmuckstücke im Werte von 400 000 Dollar zu stehlen. Wie üblich konnte der Geisterdieb entkommen, ohne die geringste Spur zu hinterlassen.

### Beworrene Lage in Frankreich

Der Streik geht weiter — Die Schiffe immer noch besetzt — Bewaffneter Widerstand gegen die Streikheiter

Paris, 26. Juni. Obwohl nach der am Mittwoch nachmittag gründlich angenommenen Einigung der Schiffsstreik in Marseille als beendet angesehen wurde, konnte bis Donnerstag abend kein Schiff auslaufen. Nach wie vor halten die streikenden Mannschaften ihre Schiffe besetzt. Auch die roten Fahnen wehen noch, wenn auch teilweise die Trikolore dazugelebt worden ist. Es herrscht noch vollständige Unruhe, wann die streikenden die Schiffe wieder räumen werden. Das Konsularkorps von Marseille hat inzwischen beim Präsidenten der Handelskammer einen Protestschritt unternommen, weil auch die ausländischen Schiffe nicht auslaufen konnten. Etwa 100 Reisende, die seit mehreren Tagen im Marschall-Hafen auf eine Reisemöglichkeit nach Korsika warten, haben die Geschäftsräume der Schiffahrtsgesellschaft für den Verkehr nach Korsika besetzt und eine Protestabordnung zum Präfekten geschickt.

Als am Donnerstag abend sich in der französischen Hafenstadt Rouen die Kunde verbreitete, daß trotz des Schifferstreiks der französische Dampfer "Mandara" auslaufen wolle, verstärkten die Ausständigen die Streikposten, die tatsächlich die Ausreise des Schiffes verhinderten.

In Cette mußten etwa 1000 Tonnen Apfelsinen, die wegen des Streiks nicht rechtzeitig ausgeladen werden konnten und in Fäulnis übergegangen waren, in den Hafen geschüttet werden.

Auch sonst sind in ganz Frankreich neben der allgemeinen Tendenz zur Wiederaufnahme der Arbeit zahlreiche neue Streiks zu verzeichnen. So konnten die fünf großen nordfranzösischen Zeitungen von Lille und Roubaix am Freitag nicht erscheinen, weil die Maschinenleger und das sonstige Druckereipersonal in den Ausstand getreten sind. Der Präfekt ist zur Entscheidung angerufen worden.

### Die 40-Stundenwoche — eine Mehrbelastung von 11,5 Milliarden Franken

Paris, 26. Juni. Der "Figaro" hat in industriellen und kaufmännischen Arbeitgeberkreisen eine Umfrage gehalten, wie hoch die Mehrbelastung durch die neuen Gesetze in der französischen Industrie sein würde. Danach bedeutet bei einer durchschnittlichen Beschäftigung von 7 776 000 Arbeitnehmern in Industrie und Handel mit rund 1000 Milliarden Franken Jahresinkommen die Einführung der 40-Stunden-Woche eine Mehrbelastung von 11,5 Milliarden Franken.

## Die polnische Meinung

### Einheitlicher Volkswille

Während der Sejmberatungen hatte der Abgeordnete Stępiński verlangt, daß die Regierung eine mächtige einheitliche Willensströmung des ganzen Volkes schaffen solle. Der nationaldemokratische „Warszawski Dziennik Narodowy“ bemerkt hierzu:

„Wenn Polen seine gesetzliche Sendung erfüllen soll, wenn es in dem gegenwärtigen politischen Chaos Europas ein Faktor der Ordnung und des Friedens werden soll, dann muß das polnische Volk einen „einheitlichen Willen“ haben. Aber damit das Volk diesen einheitlichen Willen hat, muß es eine Regierung haben, die der Allgemeinheit diesen Willen einflößen kann. Das kann aber nicht im Wege des Befehls und durch Zwangsanwendung geschehen. Das muß sich aus den Gedanken und Gefühlen der Allgemeinheit ergeben. Eine Regierung, die den einheitlichen Volkswillen repräsentiert, muß mit dem Volke mitfühlen und in denselben Kategorien denken wie das Volk. Sie muß — wie das Herr Stępiński feststellt — dieselbe Sprache sprechen, die die Allgemeinheit spricht. Es ist die Tragödie des neuen Polens, daß es während des letzten Jahrzehnts diese gemeinsame Sprache zwischen Regierung und Volk nicht gegeben hat.“

Aber Mussolini und Hitler haben nach Ansicht des „Dziennik Narodowy“ diese gemeinsame Sprache zu finden vermocht.

### Der Bauer ist nicht antisemitisch

Im Zusammenhang mit den Ausschreitungen in Przytyk hat neben dem Krakauer „Ilustr. Kurier Codz.“ auch der Warschauer „Kurier Poranny“ festgestellt, daß hier wirtschaftliche Not die treibende Kraft war. Die Familien der kleinen Bauern dort seien sich aus 7–8 Personen zusammen, die das kleine Grundstück mit

nicht sehr fruchtbarem Boden nicht ernähren kann. Der „Kurier Poranny“ schreibt darüber u. a.:

„Diese Familien, die auf 6–9 Morgen Land vegetieren, von denen 1–2 Morgen Weide und eigentlich Unland sind, können sich vom Ackerbau nicht unterhalten. Und infolgedessen beginnt immer mehr, immer stärker in ihnen der Gedanke zu reisen von der Notwendigkeit, sich mit Vieh-, Pferde-, Getreidehandel zu befassen, kleine Molkerei-, Schuhmacherei-, Webereigenossenschaften zu gründen. Kann man also diesen Trieb der Bauern in die kleinen Städte, zur Übernahme kleiner Handels- und Gewerbebetriebe Antisemitismus nennen? Dieser Trieb ist eine Welle, die niemand und nichts aufhalten kann. Die Juden müssen verstehen, daß es unter den Bauernmassen keinen Antisemitismus gibt, sondern nur Mangel an Unterhaltsmitteln. Die Bauern gehen in die Städte, denn sie können es in der hoffnungslosen Atmosphäre des Elends auf dem Lande nicht aushalten. Und diese Bauern werden vor keinem Hindernis, das man ihnen etwa entgegenstellt, zurückweichen. Eine starke Wasserwoge überspringt ja sogar einen Damm von Eisenbeton.“

## Beginn der internationalen Universitätskonferenz in Heidelberg

Heidelberg, 25. Juni. Donnerstag vormittag trat in einem der großen Hörsäle der Universität die internationale Universitätskonferenz zu ihrer ersten allgemeinen Sitzung zusammen. Geheimrat Prof. Dr. Hoop, der Präsident der diesjährigen Konferenz und bekannte Anglist der Universität Heidelberg, eröffnete die Sitzung mit einem kurzen Überblick auf die bisherigen Kongresse. In diesem Jahre wird einer der Hauptaufgaben sein, die genauen Satzungen der internationalen Konferenzen festzulegen. Alle politischen Fragen sind ausgeschlossen. Im Vordergrund der Tagung steht ein

### Bericht über die Beseitigung der Überfüllung der Universitäten

und über die Frage der Gesundheitsfürsorge für die Studierenden. Geheimrat Hoop betonte, daß die Länder auf diesen Konferenzen viel voneinander lernen könnten. Zur Zeit spielten die organisatorischen Fragen noch eine große Rolle, doch sollten bei spä-

teren Konferenzen auch mehr wissenschaftliche Vorträge gehalten werden.

Zum Vizepräsidenten der Tagung wurde Prof. Winkler bestellt, der Romanist der Universität Heidelberg. Anschließend hielt Prof. Schrade-Heidelberg einen Lichtbildvortrag über „deutsche Barock-Architektur“.

Prof. Lauri-England sprach dann über Zusammenarbeit der englischen Universitätslehrer mit der Regierung und mit der englischen Subventionskonferenz. Prof. Sonoda-Japan berichtete über die augenblickliche Lage des Universitätswesens in Japan. Prof. Tsan-Wan-China über das Hochschulwesen in China und über die dortigen Gelehrten-Gesellschaften, die bekanntlich beide von außerordentlich hohem Alter sind. Prof. Lehmann-Nießing gab eine Schilderung des argentinischen Universitätswesens. Den Schluß der Vormittagsitzung bildete der kurze Geschäftsbericht von Prof. MacLean-England. Nachmittags fanden Gruppensitzungen statt.

## Ausnahme-Bestimmungen in Böhmen und Mährisch-Schlesien

Prag, 25. Juni. Die tschechoslowakische Regierung hat am Dienstag die ersten drei Durchführungsverordnungen zu dem kürzlich von der Nationalversammlung genehmigten Staatsverteidigungsgebot veröffentlicht. Die erste dieser Verordnungen enthält Durchführungsbestimmungen hinsichtlich des für die Grenzonen vorgesehenen Sonderregimes. Vor allem wird nunmehr der Umfang der Grenzzone fixiert.

Die von Beginn an geäußerten Befürchtungen der Sudetendeutschen erweisen sich als voll berechtigt. Nahezu das gesamte sudetendeutsche Sprachgebiet wird in die Sonderregime-Zone einbezogen.

In Böhmen werden insgesamt 55 Verwaltungsbereiche als Grenzbezirke erklärt. Von diesen besitzen 38 Bezirke eine deutsche Mehrheit. In den restlichen 17 Bezirken überwiegt zwar die tschechische Bevölkerung, aber in 8 dieser Bezirke befinden sich ansehnliche deutsche Minoritäten. Lediglich drei Bezirke mit deutscher Mehrheit fallen in Böhmen nicht in die Grenzzone.

In Mährisch-Schlesien ist die Situation ähnlich. Auch hier werden fünf der vorhandenen deutschen Bezirke in die Grenzzone einbezogen, nur drei bleiben außerhalb dieser. Wie das Siedlungsgebiet der Sudetendeutschen in die Grenzzone der historischen Länder einbezogen wird, so wird das Siedlungsgebiet der ungarischen Minorität in die Grenzzone der Slowakei eingefügt. Dies wurde nur dadurch möglich, daß in die Grenzzone nicht nur jene Bezirke einbezogen

wurden, die unmittelbar an das Ausland stoßen, es genügte vielmehr der Tatbestand von der Grenznahe. Auf diese Weise war es möglich, auch Saaz und Karlsbad als Grenzbezirk zu erklären.

Für diese Zonen gilt nunmehr das vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht tief einschneidende Sonderregime.

Als charakteristisch ist hier vor allem anzusehen, daß die Militärbehörde eine Reihe von Verwaltungsfunktionen zugeteilt erhält, die ihr im sonstigen Staatsgebiet nicht zukommen. Sie wird hier der die Verwaltungsentscheidungen bestimmende Faktor. Vor allem ist die Einholung ihrer Zustimmung auf drei wirtschaftlich bedeutsamen Gebieten erforderlich, nämlich auf dem Gebiete des

Bauwesens, der Waldbewirtschaftung und der Gewerbekonzessionierung. Namentlich auf diesem leichteren Gebiete erhält die Militärverwaltung einen neuen weiten Arbeitsbereich.

In die Gruppe jener Gewerbebetriebe, bei denen im Grenzgebiet, also im deutschen Sprachgebiet, die Konzessionserteilung von der Zustimmung der Militärbehörde abhängig gemacht wird, fallen nicht nur die Erzeugung und der Handel von Waffen, Munition und Feuerwerkskörpern, sondern auch Druckereibetriebe jeglicher Art, Buchhandlungen, Kunst- und Musikalienhandlungen, Leihbuchhandlungen und Lesehallen, jegliche Betriebe der Personenbeförderung, desgleichen das Trödlergewerbe, der Hadernhandel, die Inselsen-Bettlungsunternehmungen, das gesamte Gast- und Schankgewerbe einschließlich der Erzeugung künstlicher Mineralwässer. Die Erzeugung und Verteilung elektrischer Energie fallen in der gleichen Weise in die Gruppe wie die Reise- und Detektivbüros, Kreditauskunfteien, Wach- und Schlüsseleinführung, der Handel mit Zelluloid, die Filmherstellung und der Filmverleih, die Benzinverteilung, die Realitätenbüros, die Erzeugung und der Verkauf von Radioapparaten. Das neue Betätigungsfeld der Militärbehörde ist auch hier nahezu unbegrenzt.

Der Wirkungskreis der Militärbehörde als Bauaufsichtsbehörde ist gleichfalls sehr weit

gezogen. Ihre Zustimmung muß eingeholt werden nicht nur bei der Errichtung von Straßen und bei der Errichtung von Betriebsstätten zur Waffen- und Munitionserzeugung, der chemischen und Hüttenindustrie, bei der Errichtung von Elektrizitäts-, Wasser- und Gaswerken, sondern auch bei der Errichtung von Hotel-Touristen-Bauten, Jagds- und Hegehäusern, sowie Aussichtstürmen.

Die zweite Durchführungsverordnung verfügt, daß der gesamte Waffenhandel mit dem Auslande der Überwachung durch die Militärbehörde unterstellt wird. Die dritte Durchführungsverordnung regelt die Übernahme kriegswichtiger Patente und Lizzenzen durch die Militärverwaltung.

### Zwischenfälle beim demokratischen Parteitag

#### Trübeneinsturz und Schlägereien.

Philadelphia, 26. Juni. Während des abendlichen Heitzuges anlässlich des demokratischen Parteitages stürzte am Donnerstag eine überfüllte Zuschauertribüne in der Nähe des Washington-Denkmales ein. 200 Zuschauer stürzten auf die Straße, wobei 50 zum Teil erhebliche Verletzungen erlitten. Der Unfall verursachte stundenlange Verkehrsstörungen in den von riesigen Menschenmenigen erfüllten Straßen.

Sie war jedoch nicht die einzige Störung des Parteitages. Schon am Vormittag kam es bei einer kleinen Palastrevolte, als die Vertreter der Südstaaten heftig dagegen protestierten, daß ein Negrofarrer das Gebet sprach. Später entstand auf der Gallerie eine wilde Schlägerei, als 100 Anhänger des Roosevelt feindlich gegenüberstehenden Gouverneurs Alfred Smith für ihre Richtung marchen. Da beinahe alle anwesenden Vertreter Regierungsbeamte oder Angestellte der New-Deal-Organisationen waren, wurde die Kundgebung der Smith-Leute mit Wutgeheul begrüßt. Die Anhänger Roosevelts stürzten sich auf die Smith-Gruppen und warfen sie die 30 Meter hohe steinerne Treppe hinunter, wobei mehrere verletzt wurden. Die Polizei nahm 25 Verhaftungen vor,

## Deutsche Vereinigung Ortsgruppe Posen.

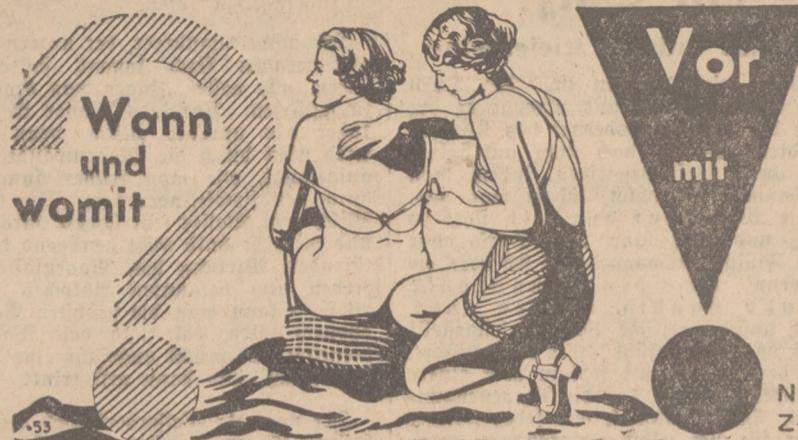
Die für Sonntag angesezte Kundgebung wird aus technischen Gründen hinausgeschoben.

Stattdessen findet am

Sonntag, dem 28. Juni, nachm. 4 Uhr im Garten des Deutschen Hauses, Grobla 25, ein

## Freistreffen

Ohne Vorzeigen der Mitgliedskarte kein Einlaß!



### Vor dem Sonnenbad

NIVEA

Damit vermindern Sie die Gefahr des Sonnenbrandes, und Ihre Haut bekommt den schönen, broncefarbenen Teint.

NIVEA-CREME IN DOSEN UND TUBEN  
Zt. 0.40—2.60. NIVEA-OEL Zt. 1.—3.50.

### Gerade jetzt

müssen Sie regelmäßig Ihre Zeitung lesen. — Keine Frage, auf die die Zeitung nicht unermüdlich Tag für Tag Antwort gibt. — Kein wichtiges Geheimnis in der Heimat und in der weiten Welt, dessen Kunde Sie nicht in jedes Haus brächte, keine Ausgabe, die nicht für Verbreitung und Unterhaltung sorgt.

### Darum

bestellen Sie noch heute das „Posener Tageblatt“ für Juli bzw. das 3. Vierteljahr.

## Englische Bauern protestieren gegen Kirchensteuern

London, 24. Juni. Ein Protestzug von 3000 englischen Bauern, in dem alle englischen Landschaften vertreten waren, bewegte sich am Mittwoch durch London, um gegen die Kirchensteuern Einspruch zu erheben. Der Demonstrationszug trug Plakate mit den Aussprüchen wie: „Der Farmer erarbeitet, was die Kirche vergedient!“ und „Die Landwirtschaft ist in Gefahr!“ Der Demonstrationszug, der großes Aufsehen in London erregte, bewegte sich durch die ganze Stadt und endete schließlich im Hyde Park.

Der Protest der Bauern richtete sich gegen die Gesetzesvorlage, die die Umlegung des Kirchzehnten auf die Landwirtschaft vorsieht.

### Generalstreik in Huelva

Madrid, 24. Juni. In Huelva ist am Mittwoch unerwartet der Generalstreik ausgerufen worden, wodurch jeglicher Verkehr stillgelegt wurde. Die Geschäfte sind geschlossen, und die Brotverförgung erfolgt durch das Militär. Auch die Bahnangestellten haben sich dem Ausstand angeschlossen.

Der Gouverneur hat den Streik für ungeeignet erklärt und das Streikkomitee verhaften lassen.

Aus Badajoz, Sevilla und Cadiz sind starke Polizeiaufstellungen nach Huelva abkommandiert worden. Ernstere Zwischenfälle haben sich bis jetzt jedoch nicht ereignet.

### 17 japanische Soldaten getötet

Tolio, 24. Juni. Bei einem Zusammenstoß mit manövernden Banditen, etwa 250 Kilometer nordöstlich Charbins, wurde eine japanische Militärpatrouille, Offiziere und Mannschaften, zusammen 19 Mann, in ein heftiges Nahgefecht verwickelt. Die Banditen, die die Übermacht waren, töteten 17 Japaner. Zwei japanische Soldaten wurden schwer verletzt, konnten sich aber in Sicherheit bringen.

## Deutsche Vereinigung

### Versammlungskalender

O.-G. Kotusch: Die für den 26. 6. angelegte Mitgliederversammlung mit Vortrag des Wg. Reissert muß für unbestimte Zeit versetzt werden.

O.-G. Rudewitz: 27. Juni, 20½ Uhr: Kam.-Ab. bei Henzel.

O.-G. Goile: 27. Juni, 20 Uhr: Mitgl.-Vers. u. Vortrag bei Otto Wilhelm, Goile.

O.-G. Pojen: 28. Juni, 16 Uhr: Kreistreffen im Garten des Deutschen Hauses, Grobla Nr. 25.

O.-G. Altfloster: 28. Juni, 16 Uhr: Mitgl.-Vers. u. Vortrag bei Wenzelwski in Mauché.

O.-G. Neutomischel: 29. Juni, 18 Uhr: Döffentl. Kundgebung bei Olejnicza. Dr. Rohnert spricht.

O.-G. Stralzow: 29. Juni, 16 Uhr: Kam.-Ab. bei Barall.

O.-G. Tannheim: 28. Juni, 20 Uhr: Mitgl.-Vers. u. Vortrag bei Gustav Winter in Tannheim.

O.-G. Wollstein: 29. Juni, 16 Uhr: Mitgl.-Vers. u. Vortrag im Vereinslokal in Wollstein.

O.-G. Jablon: 29. Juni, 19½ Uhr: Mitgl.-Vers. und Vortrag bei Friedenberger in Jablon.

O.-G. Suchylas: 29. Juni, 15½ Uhr: Mitgl.-Vers. bei Schmalz. Mitgliedskarten mitbr.

O.-G. Zutroshin: 29. Juni, 15 Uhr: Mitgl.-Versammlung bei Stenzel.

### Geheimsitzelle Biša

Ramisch: Die Monatsbesprechung am 26. 6. fällt wegen der Wochenendfreizeit aus.

Kreis Rawitsch: 28. Juni, 19.30 Uhr: Für die Mitglieder und geladenen Gäste in Rawitsch in der Loge.

Kreis Hoytin: 28. Juni, 19 Uhr: Für die Mitglieder und geladenen Gäste in Borel bei A. Reimann.

Kreis Neuomischel: 28./29. Juni: Für die Mitglieder und geladenen Gäste in Sontop.

## Lösche deinen Durst — mit Salz!

**kleine Winke für heiße Tage — Olympiakämpfer lustchen Kieselsteine**

Man glaubt allgemein und mit Recht, daß man nach dem Essen salziger Speisen Durst bekommt; diese Erscheinung ist so zu erklären, daß ungelöstes Salz in den Verdauungswegen und im Blut mit Wasser hingegespült werden muß; genau dieselbe Erscheinung übrigens wie mit ungelöstem Zucker, der ebensoviel Durst erzeugen kann wie Salz. Umgekehrt ist aber gelöstes Salz eines der besten Durststillungsmittel, besonders bei heißem Wetter, nachdem der Körper übermäßig viel Schweiß abgegeben hat.

An schwülen Tagen kann man ein Glas Wasser nach dem andern trinken, ohne den Durst zu stillen; löst man aber ein Priselein Salz — aber nur ein Priselein! — im Wasser, so fühlt man sich schon nach einem Glas erfrischt. Der Durst, der auf reichliches Schwitzen folgt, ist nämlich einsteils ein Zeichen dafür, daß der Körper Wasser braucht, andernteils aber auch ein Anzeichen für einen gewissen Mangel an Mineralsalzen, die mit dem Schweiß aus den Poren ausgeschieden werden. Heizer und Bergleute trinken deshalb oft Salzwasser, weil sie erfahrungsgemäß wissen, daß sie damit ihren Durst weit besser stillen als mit reinem Wasser. Nur wenige Körnchen Salz genügen, das Wasser darf nur ganz wenig salzig schmecken, sonst tritt, wie beim Genuss von Meeresswasser, wieder der umgekehrte Vorgang ein, daß sich Salz im Körper ablagert und neuer Durst erzeugt. — Uebrigens wissen wohl nur wenige, daß Hafers- und Getreidekleim wirklich das beste Mittel, weil er nicht bloß Kochsalz, sondern auch andere natürliche Mineralsalze in den nötigen geringen Mengen enthält.

Der Durst macht sich gewöhnlich schon bemerkbar, bevor der Körper wirklich Wasser braucht, und er verschwindet auch wieder, bevor die getrunke Flüssigkeit durch den Zwölffingerdarm

in den Körper eingedrungen ist. Der Durst entsteht oben im Rachen, und obwohl er ein Zeichen für den Flüssigkeitsbedarf des Körpers ist, so ist dieses Zeichen doch nicht untrüglich. Man kann den Durst beseitigen, indem man nur den Gaumen befeuchtet, indem man zum Beispiel mit Wasser nur gurgelt, statt es zu trinken, und man kann auch Durst ohne eigentlichen Flüssigkeitsmangel des Körpers erzeugen, wenn man die Mundhöhle trocken und staubig werden läßt. Es ist durch wissenschaftliche Versuche festgestellt worden, daß das Durstgefühl sofort verschwindet, wenn man den Rachen mit Kokain oder einem anderen Mittel bepinselt, das die Nervenenden betäubt. Das Kunststück, das jeder Mensch im Sommer für sich selbst ausprobieren mag, besteht eben darin, genau zu wissen, wann der Körper wirklich eine Flüssigkeitszufuhr braucht — also nach wirklicher „Austrocknung“, die nicht bloß unruhig gespeicherte Wassermengen fortnimmt — und wann der Durststreit nur oberflächlich in der Kehle sitzt und durch einfaches Gurgeln beseitigt werden kann und beseitigt werden sollte.

Der Schnellläufer, der durch die Nase atmet, wird niemals so schnell durstig werden wie der Läufer, der durch den Mund atmet und damit die wunderbare natürliche Staubsalle in der Nase nicht benutzt. Ein Sportler, der diese Grundregel nicht kennt, wird kaum zur Olympia-Reise gelangen. Aber selbst bei vorbildlicher Nasenatmung werden Sportler bei so heftigen Daueranstrengungen, wie sie zum Beispiel die Olympischen Spiele mit sich bringen, sehr oft von rasendem Durst gepeinigt — der Flüssigkeitsverlust des Körpers bei scharfem sportlichem Wettkampf ist natürlich sehr groß. Da gibt es die verschiedensten Kniffe, um ohne Zeitverlust das Durstgefühl auf kurze Zeit zu stillen: viele schwören auf das Lutschchen an Kieselsteinen, andere bevorzugen Zitronenscheiben, wieder andere nehmen laue — aber wirklich saure, nicht halbsüße — Bonbons mit auf den Marathonlauf. In allen Fällen wird durch das Lutschen erreicht, daß genügend Speichel erzeugt wird, um die

Mundhöhle feucht zu halten und damit das Durstgefühl zu töten.

Der müde Wanderer, der unterwegs an einen plätschernden Bach kommt, sollte sich davor hüten, mit vollen Zügen das erquickende Nass zu schlürfen. Unreines Wasser ist weit gefährlicher als unreine Milch, denn das Wasser wird nicht durch die Magenwände vom Körper aufgesaugt, wie man früher annahm, sondern durch den Zwölffingerdarm. Im Gegensaß zur Milch geht Wasser sehr schnell durch den Magen und wird deshalb nicht genugend der bakterientötenden Wirkung des Magensaftes ausgesetzt. Neben dem bekannten Ablochen zweifelhaften Wassers kann man die größten Bakterien auch dadurch töten, daß man das Wasser mit Chlorwasserstoff vermischt ungefähr eine Viertelstunde stehen läßt und dann erst trinkt.

Der normale Wasserverbrauch des Körpers an heißen Tagen beträgt zwei bis zweieinhalf Liter, im Wüstenklima steigt er bis zu zwölf Liter. Man braucht aber nicht so viel zu trinken, um den Flüssigkeitsverlust zu ersetzen; anderthalb bis zwei Liter Getränk am Tage ersparen den Verlust bereits, da der Rest aus den Wasserbeständen unseres Körpers ersetzt wird. Alles, was an Wasser über das notwendige Maß hinaus aufgenommen wird, wird sehr schnell durch die Haut, die Lungen und Nieren wieder ausgeschieden. Kaninchen und andere Pflanzenfresser können sogar ohne jedes Getränk auskommen, wenn es sein muß, da die Kohlblätter und andere Pflanzen dieser Trockenläufer im Tierreich stark wasserhaltig sind; die meisten Pflanzen und Früchte befreien ja zu neun Zehnteln aus Wasser. Vegetarische Kost und Obst kann also ebenfalls zur Verminderung des Durstes beitragen. „Ganz von selbst“ empfiehlt der Mensch im Sommer ein gewisses Bedürfnis nach Obst und anderen wasserreichen Speisen.

Manches andere, was zur Frage des Durstes und der Durststillung noch zu sagen wäre, ist seit langem bekannt, wenn auch nicht überall durchgeführt: Nicht zu schnell trinken! Nicht zu viel hintereinander! Nichts Eiskaltes nach starker Erhitzung des Körpers! Immerhin findet sich auch ohne lehrhafte Mahnungen auf dem uralten Gebiet des menschlichen Durstes so manches, was nicht jeder kennt. Der Durst ist ein

**Bestellen Sie  
noch heute**

das

**Posener Tageblatt**

bei Ihrem Briefträger oder  
zuständigen Postamt, damit  
Sie auch weiterhin unsere  
Zeitung pünktlich erhalten

sehr strenger Gebieter — den vielen „Hungerstreiks“ und „Hungerreorden“ ist selbst in Amerika noch kein bekannter „Durstrekord“ gefolgt, und neben den fünfzig, leidig Hungertagen, die in einzelnen Fällen verbürgt sind,

würden sich die drei bis vier Durstage, die der normale Mensch ohne Zufuhr von Wasser durchstehen kann, nicht sehr eindrucksvoll ausnehmen.

Aber dafür beholt der Durst auch diesenigen mit tödlichem Behagen, die ihn richtig und mit Genuss zu stillen vermögen.

L. Vint.

## Verlängerung des „Nord-Express“ nach Moskau

Nachdem auf der letzten internationalen Eisenbahntagung in Warschau und Gdingen der Vorschlag zur Verlängerung der Strecke des „Nord-Express“ von Warschau nach Moskau mit Zugwechsel in Stolpce bzw. in Niegoreloje genehmigt worden ist, wird vom 1. 7. 36 ab der „Nord-Express“ dreimal wöchentlich von Paris über Warschau bis nach Moskau durchgeführt werden.

# Rundfunk-Programm der Woche

vom 28. Juni bis 4. Juli 1936

### Sonntag

Warschau, 10: Schallplatten, 11.45: Nachr. 12.03—14.30: Musikal. Matinee, 14.30: Vortrag und Schallplatten, 15: Nachr., 15.30: Schallplatten, 16.30: Hörsbericht, 17: Konzert, 17.20: Schallplatten, 18: Hörspiel, 18.30: Hörsbericht, 18.40—20.25: Unterhaltungskonzert, 20.40: Nachr., 21: Heiter-Sendung, 21.30: Cello und Klavier, 22: Sport, 22.20: Tanzmusik, 23: Schallplatten.

Der Durst macht sich gewöhnlich schon bemerkbar, bevor der Körper wirklich Wasser braucht, und er verschwindet auch wieder, bevor die getrunke Flüssigkeit durch den Zwölffingerdarm

macht Sendet. 20: Nachrichten, 20.10: Opern-Abend, 22: Nachrichten, 22.20: Der Volkstribun u. d. Condottiere, 22.40—24: Volksmusik.

### Dienstag

Warschau, 12: Fanfare, 12.03—12.50: Unterhaltungskonzert, 16: Salonquintett, 16.45: Vortrag, 17—17.50: Schallplatten, 18.15: Nachrichten, 18.50: Aktuelles, 19: Gesang, 19.30: Violinsonaten, 19.40—20.30: Hörspiel, 20.55: Aktuelles, 21: Orchesterkonzert auf Schallplatten, 22: Sport, 22.15: Tanzmusik, 23: Unterhaltungsmusik.

Deutschlandhändler, 6: Hasenkonzert, 8: Der Bauer spricht — Der Bauer hört, 9: Sonntagsmorgen ohne Sorgen, 10: Morgenfeier des Reichsarbeitsdienstes auf der Feierfläche in Heringsdorf, 10.45: Fanfaren auf dem Wulfsheimer Orgel, 11: Der idyllische Tag, 11.15: Seewetterbericht, 11.30: Klaviertrio, 12: Konzert, 12.55: Jetzzeitchen, Glückwünsche, 14: Kinderkunst, 14.30: Schwabens älteste Barodorgel, 15: Ratschläge aus Sippensondierung, 15.15: Das Jahr vergeht — Der Adler befehlt, 16: Unterhaltungsmusik, 18: Der Moef aus Weißbier, 18.30: Melodie und Rhythmus, 19.40: Deutschland-Sportecho, 20.10: Für jeden etwas!, 22: Wetter, Nachr., Sport; anschl. Deutschlandecho, 22.30: Eine kleine Nachtmusik, 22.45: Seewetterbericht, 23: Tanz und Unterhaltung, 24: Weibliche Kapellen spielen zum Tanz.

Breslau, 5: Der Tag beginnt, 5.30: Wetter, 6: Hafenspiel, 8: Schlesische Morgenrufe, 8.10: Volksmusik, 8.50: Zeit, Wetter, Nachr., 9: Waldwanderung, 9.40: Drei Jahrhunderte Deutschstum unter Sternenbanner, 10: Schlesische Schulen singen und spielen, 11.05: Fahnenhochsalut in Bötztingen, 11.25: Sinfonie des Sommers, 12: Von Berlin, 13: Wurst am Mittag, 14: Nachr., 14.10: Für die Frau, 14.30: Rausch der Jugend, 14.45: Glückwünsche, 14.50: Fröhlicher Rödermarkt, 15.30: Kinderfest, 16: Im Schlosshaus wird musiziert, 18: Badestellen von eins, 18.15: Kinoorgelkonzert, 18.40: Herr Altarius macht „Asche“!, 19: 550-jähr. Jubiläum der Universität Heidelberg, 19.30: Zeitfunk, 20: Von Sacraeibus; Vorsticht — Rippes!, 22: Nachr., 23: Eine Nachtmusik, 24: Seewetterbericht, 25: Tanz und Unterhaltung, 26: Weibliche Kapellen spielen zum Tanz.

Königsberg, 6: Von Hamburg: Hafenspiel, 8.20: Der östpreußische Jungbauer, 9: Kathol. Morgenfeier, 9.50: Wetter, Programmvorstau, 10: Morgenfeier der SS, 11: Klavierquintett, 12: Zeit, Wetter, 13: Zeit, 11.35: „Wir von der Sonne“, 14: Konzert, 15: Zeit, Wetter, 16: Schaffenskunst, 17.40: Das Bildnis einer osteuropäischen Hauptstadt, 18.45: Zigeunermusik, 19.30: Für deutsche Frauen, 19.50: Die Natur im Juli, 20: Von Hamburg: Unterhaltungsmusik, 20.15: Konzert, 21: Zeit, 22: Wurst, 23: Eine kleine Nachtmusik, 24: Volksender-Nachr., 25: Tanzmusik, 26: Deutschnachrichten, 27: Tanzmusik.

Breslau, 5: Der Tag beginnt, 5.30: Wetter, 6: Hafenspiel, 8: Schlesische Morgenrufe, 8.10: Volksmusik, 8.50: Zeit, Wetter, Nachr., 9: Waldwanderung, 9.40: Drei Jahrhunderte Deutschstum unter Sternenbanner, 10: Schlesische Schulen singen und spielen, 11.05: Fahnenhochsalut in Bötztingen, 11.25: Sinfonie des Sommers, 12: Von Berlin, 13: Wurst am Mittag, 14: Nachr., 14.10: Für die Frau, 14.30: Rausch der Jugend, 14.45: Glückwünsche, 14.50: Fröhlicher Rödermarkt, 15.30: Kinderfest, 16: Im Schlosshaus wird musiziert, 18: Badestellen von eins, 18.15: Kinoorgelkonzert, 18.40: Herr Altarius macht „Asche“, 19: 550-jähr. Jubiläum der Universität Heidelberg, 19.30: Zeitfunk, 20: Von Sacraeibus; Vorsticht — Rippes!, 22: Nachr., 23: Eine Nachtmusik, 24: Seewetterbericht, 25: Tanzmusik.

Königsberg, 6: Von Hamburg: Hafenspiel, 8.20: Der östpreußische Jungbauer, 9: Kathol. Morgenfeier, 9.50: Wetter, Programmvorstau, 10: Morgenfeier der SS, 11: Klavierquintett, 12: Zeit, Wetter, 13: Zeit, 11.35: „Wir von der Sonne“, 14: Konzert, 15: Zeit, Wetter, 16: Schaffenskunst, 17.40: Das Bildnis einer osteuropäischen Hauptstadt, 18.45: Zigeunermusik, 19.30: Für deutsche Frauen, 19.50: Die Natur im Juli, 20: Von Hamburg: Unterhaltungsmusik, 20.15: Konzert, 21: Zeit, 22: Wurst, 23: Eine kleine Nachtmusik, 24: Volksender-Nachr., 25: Tanzmusik.

Breslau, 5: Der Tag beginnt, 5.30: Wetter, 6: Hafenspiel, 8: Schlesische Morgenrufe, 8.10: Volksmusik, 8.50: Zeit, Wetter, Nachr., 9: Waldwanderung, 9.40: Drei Jahrhunderte Deutschstum unter Sternenbanner, 10: Schlesische Schulen singen und spielen, 11.05: Fahnenhochsalut in Bötztingen, 11.25: Sinfonie des Sommers, 12: Von Berlin, 13: Wurst am Mittag, 14: Nachr., 14.10: Für die Frau, 14.30: Rausch der Jugend, 14.45: Glückwünsche, 14.50: Fröhlicher Rödermarkt, 15.30: Kinderfest, 16: Im Schlosshaus wird musiziert, 18: Badestellen von eins, 18.15: Kinoorgelkonzert, 18.40: Herr Altarius macht „Asche“, 19: 550-jähr. Jubiläum der Universität Heidelberg, 19.30: Zeitfunk, 20: Von Sacraeibus; Vorsticht — Rippes!, 22: Nachr., 23: Eine Nachtmusik, 24: Seewetterbericht, 25: Tanzmusik.

Königsberg, 6: Von Hamburg: Hafenspiel, 8.20: Der östpreußische Jungbauer, 9: Kathol. Morgenfeier, 9.50: Wetter, Programmvorstau, 10: Morgenfeier der SS, 11: Klavierquintett, 12: Zeit, Wetter, 13: Zeit, 11.35: „Wir von der Sonne“, 14: Konzert, 15: Zeit, Wetter, 16: Schaffenskunst, 17.40: Das Bildnis einer osteuropäischen Hauptstadt, 18.45: Zigeunermusik, 19.30: Für deutsche Frauen, 19.50: Die Natur im Juli, 20: Von Hamburg: Unterhaltungsmusik, 20.15: Konzert, 21: Zeit, 22: Wurst, 23: Eine kleine Nachtmusik, 24: Volksender-Nachr., 25: Tanzmusik.

Breslau, 5: Der Tag beginnt, 5.30: Wetter, 6: Hafenspiel, 8: Schlesische Morgenrufe, 8.10: Volksmusik, 8.50: Zeit, Wetter, Nachr., 9: Waldwanderung, 9.40: Drei Jahrhunderte Deutschstum unter Sternenbanner, 10: Schlesische Schulen singen und spielen, 11.05: Fahnenhochsalut in Bötztingen, 11.25: Sinfonie des Sommers, 12: Von Berlin, 13: Wurst am Mittag, 14: Nachr., 14.10: Für die Frau, 14.30: Rausch der Jugend, 14.45: Glückwünsche, 14.50: Fröhlicher Rödermarkt, 15.30: Kinderfest, 16: Im Schlosshaus wird musiziert, 18: Badestellen von eins, 18.15: Kinoorgelkonzert, 18.40: Herr Altarius macht „Asche“, 19: 550-jähr. Jubiläum der Universität Heidelberg, 19.30: Zeitfunk, 20: Von Sacraeibus; Vorsticht — Rippes!, 22: Nachr., 23: Eine Nachtmusik, 24: Seewetterbericht, 25: Tanzmusik.

Königsberg, 6: Von Hamburg: Hafenspiel, 8.20: Der östpreußische Jungbauer, 9: Kathol. Morgenfeier, 9.50: Wetter, Programmvorstau, 10: Morgenfeier der SS, 11: Klavierquintett, 12: Zeit, Wetter, 13: Zeit, 11.35: „Wir von der Sonne“, 14: Konzert, 15: Zeit, Wetter, 16: Schaffenskunst, 17.40: Das Bildnis einer osteuropäischen Hauptstadt, 18.45: Zigeunermusik, 19.30: Für deutsche Frauen, 19.50: Die Natur im Juli, 20: Von Hamburg: Unterhaltungsmusik, 20.15: Konzert, 21: Zeit, 22: Wurst, 23: Eine kleine Nachtmusik, 24: Volksender-Nachr., 25: Tanzmusik.

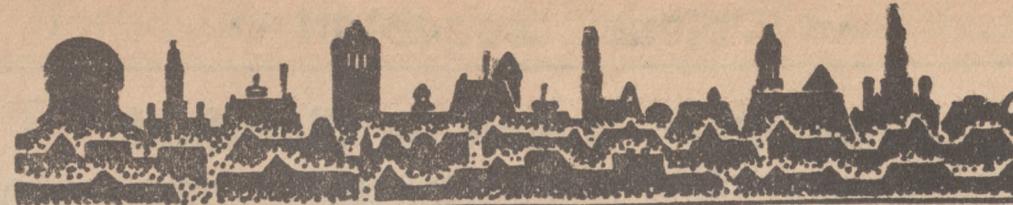
Breslau, 5: Der Tag beginnt, 5.30: Wetter, 6: Hafenspiel, 8: Schlesische Morgenrufe, 8.10: Volksmusik, 8.50: Zeit, Wetter, Nachr., 9: Waldwanderung, 9.40: Drei Jahrhunderte Deutschstum unter Sternenbanner, 10: Schlesische Schulen singen und spielen, 11.05: Fahnenhochsalut in Bötztingen, 11.25: Sinfonie des Sommers, 12: Von Berlin, 13: Wurst am Mittag, 14: Nachr., 14.10: Für die Frau, 14.30: Rausch der Jugend, 14.45: Glückwünsche, 14.50: Fröhlicher Rödermarkt, 15.30: Kinderfest, 16: Im Schlosshaus wird musiziert, 18: Badestellen von eins, 18.15: Kinoorgelkonzert, 18.40: Herr Altarius macht „Asche“, 19: 550-jähr. Jubiläum der Universität Heidelberg, 19.30: Zeitfunk, 20: Von Sacraeibus; Vorsticht — Rippes!, 22: Nachr., 23: Eine Nachtmusik, 24: Seewetterbericht, 25: Tanzmusik.

Königsberg, 6: Von Hamburg: Hafenspiel, 8.20: Der östpreußische Jungbauer, 9: Kathol. Morgenfeier, 9.50: Wetter, Programmvorstau, 10: Morgenfeier der SS, 11: Klavierquintett, 12: Zeit, Wetter, 13: Zeit, 11.35: „Wir von der Sonne“, 14: Konzert, 15: Zeit, Wetter, 16: Schaffenskunst, 17.40: Das Bildnis einer osteuropäischen Hauptstadt, 18.45: Zigeunermusik, 19.30: Für deutsche Frauen, 19.50: Die Natur im Juli, 20: Von Hamburg: Unterhaltungsmusik, 20.15: Konzert, 21: Zeit, 22: Wurst, 23: Eine kleine Nachtmusik, 24: Volksender-Nachr., 25: Tanzmusik.

Breslau, 5: Der Tag beginnt, 5.30: Wetter, 6: Hafenspiel, 8: Schlesische Morgenrufe, 8.10: Volksmusik, 8.50: Zeit, Wetter, Nachr., 9: Waldwanderung, 9.40: Drei Jahrhunderte Deutschstum unter Sternenbanner, 10: Schlesische Schulen singen und spielen, 11.05: Fahnenhochsalut in Bötztingen, 11.25: Sinfonie des Sommers, 12: Von Berlin, 13: Wurst am Mittag, 14: Nachr., 14.10: Für die Frau, 14.30: Rausch der Jugend, 14.45: Glückwünsche, 14.50: Fröhlicher Rödermarkt, 15.30: Kinderfest, 16: Im Schlosshaus wird musiziert, 18: Badestellen von eins, 18.15: Kinoorgelkonzert, 18.40: Herr Altarius macht „Asche“, 19: 550-jähr. Jubiläum der Universität Heidelberg, 19.30: Zeitfunk, 20: Von Sacraeibus; Vorsticht — Rippes!, 22: Nachr., 23: Eine Nachtmusik, 24: Seewetterbericht, 25: Tanzmusik.

Königsberg, 6: Von Hamburg: Hafens

# Aus Stadt



## SOS

Text: Apostelgesch. 27, 21—44;  
Lied Nr. 530: Wie mit grimm'gen, 1, 2.

**SOS!** Wenn dies Signal steigt, dann weiß der Seemann: Hier ist ein Schiff in höchster Not! Rettet eure Seelen. In solchen Stunden zeigt es sich, was im Menschen ist... Auch Paulus hat solche Stunde erlebt, als er jene gefährliche Schiffsreise nach Rom unternahm, um vor dem Kaiser zu stehen und sein Urteil als römischer Bürger zu empfangen. Die Apostelgeschichte hat uns einen ausführlichen Bericht über diese Seereise aufbewahrt. Unser Schriftabschnitt zeigt uns das Schiff in höchster Not. SOS! Man sagt wohl oft, die Frömmigkeit mache den Menschen unbrauchbar für das praktische Leben. Nun, das Verhalten des Apostels Paulus in dieser Stunde höchster Gefahr dürfte uns genugsam vom Gegen teil belehren. Während alle anderen den Mut verlieren und die Mannschaften sich anschicken, heimlich zu fliehen, er behält den Mut und zwingt mit rätselhaftem Entschluß auch jene zum Verbleiben. Während alle den Kopf verlieren, er behält einen kühlen Kopf und einen klaren Verstand und ertheilt Ratschläge, die das Schiff vor dem Untergang retten. Woher das? Unser Text läßt uns einen Blick hinter das äußere Erleben jener Stunde tun, indem er uns den Vater belauschen läßt und die Antwort mitteilt, die ihm geworden ist: er kann getrost sein, denn er weiß, daß Gott bei ihm steht und seine Wege sicher führen wird dahin, wohin Sein Rat und Wille es beschlossen hat, sie zu führen (Apostelgesch. 27, 21—44). Da liegt das Geheimnis aufgedeckt, das uns das Verhalten des Apostels zeigt. Wir sollten uns das gesagt sein lassen. Es ist ja nicht immer gleich ein Schiffbruch im buchstäblichen Sinne, was wir erleben, aber Stunden gibt es genug, da wir in Angst und Verzweiflung stecken und „vor unserem Angesicht Mond und Sterne schwinden“. Was dann tun? Verzweifeln? Fliehen? Oder den Kopf unter die Flügel stecken, wie es der Vogel Strauß tut? Nein: Der braucht nicht zu verzagen, der wird auch in der Gefahr und Not aufrecht, manhaft, tapfer, besonnen bleiben, der sein Leben in Gottes Hand stehen weiß und es betend in Gottes Hand legt. Das ist Christenart.

D. Blau - Posen.

## Stadt Posen

Freitag, den 26. Juni

Sonntag: Sonnenaufgang 3.31, Sonnenuntergang 20.19; Mondaufgang 13.05, Monduntergang 23.25.

Wasserstand der Warthe am 26. Juni + 0,08 gegen + 0,14 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonntag, d. 27. Juli: Wechselndes Wetterungsgepräge; größtenteils bewölkt; strichweise Gewittershauer; nur mäßig warm; nordwestliche Winde.

### Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis 5.15, 7.15, 9.15 Uhr.

Apollo: „Die Karriere“ (Deutsch)

Gwiazda: „Czardasfürstin“ (Deutsch)

Skifis: „Ein Walzer für dich“ (Deutsch)

Sloane: „Laune einer schönen Frau“

Swiss: „Gold“ (Deutsch)

Wilsons: „Unsere Jungs von der Marine“

## Das Schiedsgericht für Mietskonflikte

In den letzten Tagen ist zwischen Vertretern des Hausbesitzervereins in Posen und des Zentralverbandes der Mieter und Unternehmer der angekündigte Vertrag über die Schiedsgerichtliche Beilegung von Konflikten unterzeichnet worden. Auf Grund dieses Vertrages wird demnächst ein Schiedsgericht für die einschlägigen Verbandsangelegenheiten berufen werden. Dieses Gericht soll jedoch nicht die einzige Institution zur Beilegung von Konflikten zwischen Hausbesitzern und Mietern sein, sondern es werden sich nur diejenigen an dieses Gericht zu wenden brauchen, die diesen Weg eingeslagen wollen. Sonst wird man auch bei den Staatsgerichten seine Ansprüche geltend machen können. Die Durchführung von Urteilen des Schiedsgerichts wird den Burggerichten übertragen, so daß gegen das Urteil keine Berufung

## Zur Neuregelung der Ruhegehalter

Der Vizepremier Kwiakowski empfing eine Delegation des Verbandes der pensionierten Beamten, die ihm die Notwendigkeit der sofortigen Zurückziehung der Decrete vom November und Dezember 1935 vorstellte. Die Delegation berief sich auf eine Reihe von Urteilen des Obersten Verwaltungsgerichts, die die Unantastbarkeit der erworbenen Rechte der pensionierten Beamten bestätigen.

Der von Dr. Krause, einem pensionierten Richter am Obersten Gericht, verfaßte Bericht für die in Lemberg stattgefundenen Versammlungen der pensionierten Beamten bestätigt, daß der Vizeminister die Delegation von dem Grundriß des zukünftigen Gesetzes für die pensionierten Beamten in Kenntnis gesetzt hat. Das zukünftige Gesetz umfaßt folgende Punkte:

1. Den Ruhestand erreicht man nach 15jähriger Dienstzeit im Falle der Feststellung einer zumindest 60prozentigen Arbeitsunfähigkeit.
2. Die Hinzurechnung von weiteren zehn Arbeitsjahren kann nur bei Feststellung von mindestens 95prozentiger Arbeitsunfähigkeit erfolgen.
3. Nach 35jähriger Arbeitszeit empfängt der pensionierte Beamte ein Ruhegehalt von 90 Prozent des Altingehaltes ohne jeden weiteren Zuschlag.
4. Die Abgaben für

die Pensionen müssen so reguliert werden, daß das gesammelte Kapital zur Deckung derselben ausreicht, damit der Staatshaushalt nicht belastet wird.

5. Die höchste Pension darf 1000 Złoty nicht überschreiten, die kleinste darf nicht weniger als 100 Złoty betragen.

6. Erhält der pensionierte Beamte eine andere Beschäftigung, dann ermäßigt sich das Ruhegehalt um die Summe der Arbeitsentschädigung.

Nach Einwilligung der interessierten Kreise in diese Neuregelung wird das betreffende Dekret als ungültig erklärt werden.

Schon im Juli d. J. wird das November-Dekret bezüglich derjenigen Personen rückgängig gemacht, die polnische Militär- bzw. Zivilauszeichnungen besitzen, deren Ruhegehalt 100 Zł. monatlich nicht überschreitet und die sich in der Zeit der fremden Oberhoheit durch Arbeiten für das Gemeinwohl auszeichneten.

Vizeminister Kwiakowski erklärte der Delegation, er wisse sehr wohl, daß den pensionierten Beamten ein großes Unrecht angetan worden sei. Er sei gern bereit, dieses Unrecht auszugleichen, aber es sei sehr schwer, das, was in sieben Jahren falsch gemacht wurde, in so kurzer Zeit wieder gutzumachen. Die Angelegenheit werde jedoch in den nächsten zwei Monaten geregelt werden.

Morgen beginnen wir mit dem neuen Roman aus der Feder der bestens bekannten Schriftstellerin Marianne von Ziegler

## „Es spukt im Seehaus“

Das Inserat

In herrlich gelegenem vornehmen Landhaus werden einige

### ausgewählte Sommergäste

aufgenommen. Kein Hotelbetrieb. Größte Ruhe. Gelegenheit zu Wasser- und Bergsport. Auskunft durch Martin Hollweck, Kunstmaler, Gartenstr. 78/4.

löst eine Reihe von Gästen an, die wir in Verbindung mit der trefflichen Malerfamilie Hollweck mit unseren Lesern bekanntmachen wollen.

„Posener Tageblatt“  
Feuilleton-Schriftleitung.

Pharmazeutischen Abteilung wurde Prof. Jan Dobrowolski gewählt.

### In neuen Geschäftsräumen

Am Donnerstag fand um 10 Uhr vorm. nach einer vorangegangenen Messe in der St. Martin-Kirche die feierliche Einweihung des neuerrichteten Neuheitenhauses der bereits seit Jahren hier ansässigen Firma Fr. Grunwald in der ul. 27. Grudnia 9 (früher Wolkowiz) statt. Das Geschäft, das nach einem gründlichen Um-

**Knorr-Würze billiger!**

Besonders niedrige Nachfüllpreise:

Tischflasche № 1 ca 40gr = 1.45  
Tischflasche № 2 ca 80gr = 1.90

bau der Neuzeit entsprechend eingerichtet ist, macht einen sehr netten Eindruck und verspricht dem Geschäftsinhaber eine gute Einnahmequelle, da es mit erstklassigen Neuheitenartikeln ausgestattet ist. Nach dem Einweihungsaal, dem im Besitze zahlreicher erschienener Gäste einige Anfragen folgten, fand in den dazu vorbereiteten Räumen ein gemeinschaftliches Frühstück statt. Wir wünschen dem Unternehmen die besten Geschäftserfolge.

### Populärer Zug nach Gdingen

Außer dem populären Zug nach Bromberg geht auch ein populärer Zug nach Gdingen, der am 27. Juni um 22.15 Uhr von Posen abgeht und am 28. Juni um 4.22 Uhr in Gdingen eintrifft. Abfahrt aus Gdingen am 29. Juni, um 24.00 Uhr, Ankunft in Posen am 30. Juni, um 6.00 Uhr. Fahrpreis 9 Złoty hin und zurück. Für die Anfahrt aus der Provinz bestehen Ermäßigungen. Meldungen bei „Orbis“. Bei ungenügender Beteiligung fällt der Zug aus.

## und Land

### Hippische Wettkämpfe

Vom heutigen Freitag finden bis zum Dienstag, dem 30. Juni, hippische Wettkämpfe auf der Rennbahn in Lawica und im Posener Hippodrom statt. Veranstalter ist der Großpolnische Reitclub. Es sollen etwa 100 Pferde starten. Am Sonntag beginnen die Rennen um 13 Uhr im Hippodrom. Zum Austrag kommen einige Sprungwettbewerbe. Der Sonntag bringt um 15 Uhr im Hippodrom wieder Sprungwettbewerbe, ebenso der Montag ab 11 Uhr. Am Dienstag wird in Lawica um 15 Uhr u. a. ein schwerer Geländeritt durchgeführt. Zu den Wettkämpfen hat neben polnischen Spitzenreitern auch Baron v. Büttwitz gemeldet.

### Sinfoniekonzert mit Dr. Latoszewski

Das nächste Sinfoniekonzert am Sonnabend dieser Woche wird vom Operndirektor Dr. Latoszewski, der dieser Tage geheiratet hat, geleitet werden. Das Konzert beginnt um 8 Uhr abends. Der Eintritt ist, wie immer, frei.

### Preis-Schieß-Wettkämpfe

Der Großpolnische Jägerverband veranstaltet am 30. Juni und 1. Juli ein Preis-Schießen, das recht interessant zu werden verspricht, zumal Landes- und Europameister zu den Wettkämpfen gemeldet haben. Die Wettkämpfe am ersten Tage werden am Militärschießstand an der ul. Bułowa bei den dortigen Festungsanlagen ausgetragen. Zum Austrag kommt u. a. das traditionelle Wettschießen um den Pokalsieger Großpolens, wobei mit Schrot nach Tauben sowie mit Kugeln auf Fuchs und Wildschwein ohne Anlage der Reihenfolge der Schüsse gewählt wird. Weitere Programmpunkte bilden ein Serienschießen und ein Schießen mit Kleinalberwaffen. Am 1. Juli findet ein großes Donaubenschießen an einem für solche Wettkämpfe besonders eingerichteten Schießstand in Sowiniec bei Moschin statt. An diesem Tage werden sog. „Monte“-Tauben benutzt, die seinerzeit bei den Wettkämpfen in Lissa viel Anhang gefunden haben. Sie sollen mit Hilfe der neuesten Maschinen zum Wurf kommen. Beim Schrotschießen wird die Zahl der Wurftauben auf 50 in fünf Serien zu 10 Stück befränt. Die Wettkämpfe beginnen an beiden Tagen um 9 Uhr vorm. Am beiden Tagen wird in zwei Klassen geschossen. An den Wettkämpfen können alle Jäger teilnehmen, ganz gleich, ob sie Mitglied des Großpolnischen Jägerverbandes sind oder nicht. Die Anfahrt nach Moschin kann vom Autobusbahnhof (7.30, 9.30 und 10.30 Uhr) oder mit der Bahn erfolgen. In Moschin warten Wagen für die Fahrt nach Sowiniec. Meldungen werden bis zum 28. Juni im Büro des Großpolnischen Jägerverbandes in Poznań, ul. Wyspa 9, von 10 bis 13.30 Uhr, auch telephonisch unter Nummer 17-24, entgegengenommen. Wie wir erfahren, wird es auch möglich sein, sich an Ort und Stelle noch nachträglich in die Liste der Schützen eintragen zu lassen. Die Einschreibungsgebühr am ersten Tage beträgt für das Kugelschießen 5 Złoty, bei allen Serienschießwettkämpfen ist 1 Złoty zu zahlen, während die Eintragungsgebühr am zweiten Tage für das Schrotschießen 10 Złoty beträgt. Die Kugeln kosten 20, die Wurftauben 12 Groschen das Stück.

### Aus Posen und Pommerellen

#### Kolmar

Stadtverordnetenversammlung. Eine Stadtverordnetenversammlung fand am Montag abend im Rathaus statt. Zunächst wurden einige Änderungen im Budget besprochen, die von dem Kreisausschuß für 1936/37 verlangt werden. Einige Positionen sind dabei erhöht worden, während andere wiederum gesenkt worden sind. An Stelle des aus dem Komitee zum Ausbau der Stadt ausgeschiedenen Rechtsanwalts Lichnowicz wurde Restaurateur Stepanow gewählt. Bei den Ergänzungswahlen zu Aufsichtsratsmitgliedern der Stadt Sparasse wurden die Herren Rechtsanwalt Czobrowski und Bergander gewählt. Beim letzten Punkt der Tagesordnung, dem Ankauf eines Motorbootes, entwölfe sich eine lebhafte Aussprache. Da das alte Motorboot in den letzten beiden Jahren 2700 Złoty an Reparaturen gekostet hat, soll ein gebrauchtes Motorboot angekauft werden, das der Stadt für 630 Złoty angeboten wurde. Das neue zu erwerbende Boot ist 7 Meter lang und 2 Meter breit und hat Platz für 25 Personen. Mit dem neuen Boot wird die Überfahrt zur Badeanstalt nur noch 10 Groschen kosten. Mit elf Stimmen wurde der Ankauf des neuen Motorbootes beschlossen. Nachdem die Protokolle über die Revisionen im März und April zur Kenntnis genommen waren, wurde die Sitzung geschlossen. An die öffentliche Sitzung schloß sich eine geheime Sitzung an.

#### Birnbaum

hs. Versetzung. Kreisärztlicher Assistent Remiszewski ist nach Neuromischel versetzt worden, versieht aber amtstierärztlich den Kreis Birnbaum vertretend auf Grund einer Verfügung des Herrn Wojewoden weiter. Sprechstunden des Kreisärztes im Starostwo zu Birnbaum jeden Dienstag von 9—10 Uhr vormittags. Bei dringenden Angelegenheiten kann telephonischer Anruf über das Postamt Nowy Tomysl Nr. 110 erfolgen.

## Zum Turnfest in Kolmar

Der Kolmater Männer-Turnverein 1861 ist lebhaft damit beschäftigt, seinen Gästen zum Kreisturnfest, das mit dem 75jährigen Stiftungsfest verbunden ist, den Aufenthalt möglichst angenehm zu gestalten. Zahlreiche Vereine haben Meldungen zu den Wettkämpfen abgegeben. Kolmar mit seinen Seen und schönen Wäldern dürfte ein guter Anziehungspunkt sein. Das turnerische Programm bietet als Sonderheit die Austragung des Kampfes um die Kreismeisterschaft im Faustball zwischen Bromberg und Kolmar. Die Sieger des „ersten gymnastischen Schritts“ in Warschau, Simmich-Bromberg und Weiß-Posen, werden sich an den Kämpfen beteiligen.

### Buk

hg. Jugendfest. Am Sonntag, dem 5. Juli, findet in Opolenica ein großes Jugend- und Volksfest statt, wozu alle benachbarten Vereine herzlich eingeladen sind. Beginn des Festes um 3 Uhr.

Noch glücklich abgelaufen. Kürzlich nachmittags gegen 2 Uhr kurz vor der Ankunft des Schnellzuges Nr. 306, welcher von Bentschen nach Posen verkehrt, fuhr die Handelsfrau Józefa Grabowska mit ihrem siebenjährigen Sohne Bojciech und ihrem Mieter Jakob Moch aus Buk aus einem Gespann aufs Feld. Sie befanden sich gerade vor der Bahnhöfleistung zwischen den Stationen Buk und Otusz, nicht weit von der Boker Abdeckerei. Da Frau Grabowska nicht warten wollte, bis der Zug vorbeifährt, hob sie die Schranken hoch, um über das Bahngleise zu fahren. In dem Augenblick, als sich der Wagen immitten des Gleises befand und die Grabowska die zweite Schranken hochhob und das sich sträubende Pferd am Zügel zog, kam in blitzschnellem Tempo der Zug heran und überfuhr den Hinterteil des Wagens, der sich noch auf dem Gleise befand, und zertrümmerte ihn in kleine Stücke. Dem auf dem Wagen sitzenden Sohne gelang es, im letzten Augenblick noch abzuspringen, das Pferd dagegen riss sich vom Geschirr los und lief davon. Alle entgingen wie durch ein Wunder dem sicheren Tode.

### Sadke

Pferd ertrinkt im Torsloch. Die Arbeiter des Landwirts Wojszna waren auf den Neuzwiesen mit dem Einfahren von Heu beschäftigt. Dabei fielen zwei Pferde in ein Torsloch. Während das eine Tier gerettet werden konnte, ertrank das zweite, das einen Wert von 380 zł. hatte.

### Wirsitz

Synode. Am 28. und 29. Juni tagt die diesjährige Synode des Kirchenkreises Lobsens in Neuthal. Die Synoden versammeln sich Sonntag früh im Pfarrhaus in Neuthal, wo ein Frühstück bereitgehalten wird. Sie begeben sich dann im geschlossenen Zuge zum Eröffnungsgottesdienst, der um 9 Uhr beginnt. Pfarrer Steffani aus Posen hält die Festpredigt. Nach dem Gottesdienst erstattet Superintendent Fenzler den Jahresbericht der Synode. Nachmittags 4 Uhr findet eine kirchliche Feier in den Eichbergen bei Wirsitz statt, bei der Pfarrer Steffani und Pfarrer D. Horst (früher in Wirsitz), beide aus Posen, Ansprachen halten werden. Bei schlechtem Wetter werden nachmittags um 5 Uhr Gottesdienste in Wirsitz und Neuthal gehalten. Am Montag, dem eigentlichen Tag der Synode, die früh um 9 Uhr in der Neuthaler Kirche beginnt, wird der erste Teil der Sitzung öffentlich sein. Die Mitglieder der Gemeinden Wirsitz und Neuthal sowie der benachbarten Gemeinden sind zu den Gottesdiensten und zu der Waldfeier herzlich eingeladen.

### Inowroclaw

pm. Bestrafster Betrug. Zwei Dienstmädchen hatten vor den Pfingstfeiertagen verschiedene Einkäufe in hiesigen Geschäften auf Rechnung ihrer Herrschaften besorgt. Als später die Kaufleute den Betrag für die verabsolgte Ware einzufordern wollten, stellte es sich heraus, daß die Mädchen die Waren für sich verbraucht hatten. Sie hatten sich deswegen vor dem Bürgergericht zu verantworten, das sie zu je 6 Monaten Arrest verurteilte.

### Lissa

Freischwimmbad heute und morgen geschlossen. Infolge Reinigung des Bassins ist das Freischwimmbad an den städtischen Wasserwerken heute, Freitag, und morgen, Sonnabend, geschlossen. Die Wiedereröffnung erfolgt am Sonntag.

## Ein Hundertjähriger

Der Besitzer August Tews aus Amthal, Kr. Thorn, feiert am 30. Juni seinen 100. Geburtstag. Der Jubilar schaut heute in geistiger Frische auf ein langes und erfahrungrreiches Leben zurück. Einen großen Teil seiner Arbeitskraft in dem reich gesegneten Leben widmete er seinen Mitmenschen. So war er zweimal Ortsvorsteher, und an 30 Jahre gehörte er der Gemeindevertretung des Kirchspiels Gr. Bösendorf an. Als Mitglied der Baukommission der Bösendorfer Kirche hat er sich große Verdienste um den Bau des königlichen Dorftheatraliens erworben. Das Familienleben dieses treuen Bewohners seines Glaubens stand sichtlich unter Gottes Hand. Fast 70 Jahre stand seine treue Gattin ihm zur Seite, so daß beide vor einigen Jahren zur Freude der ganzen Gemeinde die Eiserne Hochzeit feiern konnten. Kurz vor dem 75jährigen Ehejubiläum schied seine treue Lebensgefährtin von dieser Welt, nachdem sie ihm acht Kinder hatte ausziehen helfen. Möge der Lebensabend von Vater Tews verschont werden durch Gottes Segen und die Liebe seiner Kinder und Freunde. pr.

## Olympischer Appell im Rundfunk

OW. Am Sonntag, dem 5. Juli, werden sich die ausländischen Gäste und Wettläufer der XI. Olympischen Spiele in Berlin dem deutschen Volke und der Welt „persönlich“ vorstellen! In einem „Olympischen Appell“ ergreifen die Präsidenten der Nationalen Olympischen Komitees nacheinander das Wort.

Die Hörer werden ein einzigartiges „Hörspiel“ erleben, das in allen Kultursprachen aufgeführt wird. Jeder „Auftritt“ dauert nur eine Minute, ein dramatischer Wechsel, der nicht mehr überboten werden kann. Am 5. Juli, mittags von 12 bis 12.30 Uhr, treten, nachdem Staatssekretär a.D. Bawald der Welt gemeldet hat, daß alle Vorbereitungen für die XI. Olympischen Spiele beendet sind, die Führer der verschiedenen nationalen olympischen Ausschüsse vor den deutschen Laufzähler und melden, in welcher Zahl und an welchen Sportarten sich die Kämpfer beteiligen.

Jeder spricht zuerst in seiner Muttersprache, dann aber wiederholt er die Grussbotschaft auf deutsch, denn es hat sich herausgestellt, daß fast

alle Ausschüsse die deutsche Sprache genügend beherrschen, um sich selbst bei diesem „Olympischen Appell“ zu verdecken. So wird man am 5. Juli hören, im vielsprachigen Wechsel von Minute zu Minute: „Hier ist Polen — hier ist Frankreich — hier ist Japan: Wir entsenden zu den Olympischen Spielen . . . !“

Die Schlussansprache hält ebenso kurz und bündig der Generalsekreter des Deutschen Olympia-Komitees, Dr. Karl Diehm.

Mit Botschaften beteiligen sich an diesem „Olympischen Appell“ folgende Länder: England, Finnland, Frankreich, Holland, Jugoslawien, Norwegen, Japan, Polen, Schweiz, Schweden, die Schweiz, Ungarn und Irland. Mit Argentinien, Brasilien, Dänemark, Italien, Österreich, Paraguay und Rumänien schwanken noch Verhandlungen, doch dürften auch die meisten dieser Länder teilnehmen. Die Rundfunkender von Finnland, Holland, Norwegen und Schweden werden übrigens die gesamte Sendung übertragen.

## Großartiges Meldeergebnis für die Berliner Weltspiele

### 53 Nationen beim Olympia

Das vorläufige Meldeergebnis für die XI. Olympischen Spiele in Berlin hat alle Erwartungen bei weitem übertroffen. Nicht weniger als 53 Nationen werden im Kampf stehen! Selbstverständlich ist die Beteiligung unterschiedlich, doch gibt die erste Übersicht Veranlassung zu der Annahme, daß ein Rekord-Olympia bevorsteht. Alle 23 Sportarten, die bei den Spielen zu Worte kommen, haben Ungarn, die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Deutschland als Teilnehmer. Für die Wettkämpfe im Fechten haben bei den Männern 32, bei den Frauen 16 Nationen gemeldet. Am modernen Fünfkampf, der heute uneingeschränkt bereits seine Anerkennung als eine der wichtigsten Prüfungen des Olympia-Programms gefunden hat, nehmen 18 Nationen teil. Eine überraschend große Beteiligung haben die Wettkämpfe im Schießen gefunden, zu denen Vertreter aus 31 Ländern kommen. Auf der herzlichen Regatta in Grünau kämpfen die Ruderer von 26 Nationen; eine Zahl, die die Erwartungen weit übertroffen hat. Nur sieben Nationen weniger haben zu den Kanu-Wettfahrten gemeldet. Die großartig vorbereitete Segelregatta in Kiel wird von 27 Nationen bestreiten. Die reitsportlichen Wettkämpfe haben eine Beteiligung von 24 Nationen gefunden. Zum Polo-Turnier kommen sieben Mannschaften. Auf der Dietrich-Eckardt-Bühne kämpfen die Turner und olympischen Lorbeer. Bei den Männern sind 15 Nationen beteiligt. An den Wettkämpfen der Turnerinnen nehmen sieben Länder teil, im einzelnen Italien, Jugoslawien, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn, USA und Deutschland.

## Die Radrennbahn im Bau

Der Bau der Radrennbahn für die Olympischen Wettkämpfe auf dem Sportplatz des Berliner Sportclubs (BSC) hat begonnen. Der Spezialist für Radrennbau Clemens Schürmann hat die Vorarbeiten so getroffen, daß die auf einem Lagerplatz neben dem BSC-Platz untergebrachten Böden auf der Aschenlaufbahn des Sportplatzes aufgestellt und für das Aufnageln der Latten an Ort und Stelle fertiggemacht werden können.

Die Konstruktion der Bahn ist so gehalten, daß die größtmöglichen Geschwindigkeiten für Rennen ohne Motorführung erreicht werden können. Die Kurvenüberhöhung beträgt drei Meter, was ein Opfer von mehreren Reihen Zuschauerplätzen in den Kurven bedingt. Jedoch bleiben genügend Zuschauerräume übrig, um einen freien Überblick über die Bahn zu gewährleisten. Im Innenraum des Radstadions wird eine Holzfläche in der Größe von 25×15 Meter geschaffen, auf der gegebenenfalls die Kunstradfahrer und die Reisefahrer ihre Vorführungen zeigen können.

Neben der Lautsprecheranlage wird eine Anzeigetafel im Innenraum geschaffen. Die Kampfrichter werden nicht im Innenraum, sondern außen an der Rundbahn untergebracht, so daß der nicht mit Publikum besetzte Innenraum von allen Plätzen zu übersehen ist. Der BSC-Platz besitzt eine große Tribüne, unter der sich die Presseräume befinden. Eine Reihe von Fernsprechzellen wird den Berichterstattungen ermöglichen, während der Rennen und unmittelbar nach der Veranstaltung ihre Berichte durchzugeben. Das Mikrofon für den Rundfunk wird im Innenraum aufgestellt werden.

Der BSC-Platz liegt am Nordtor der Aus, direkt an der neuen Nordtribüne und an der Deutschlandsalle und ist von allen Stadtteilen durch Untergrundbahn, Eisenbahn und Autobus leicht zu erreichen. Mit dem 1. Juli wird die Radrennbahn für das Training freigegeben.

Am 24. Juli beabsichtigt das Fachamt Radfahren einen olympischen Vorwettkampf für deutsche Fahrer mit der Nationalmannschaft an der Spitze zu veranstalten.

## Die japanischen Olympiaschwimmer in Berlin eingetroffen

Berlin. Mit dem fahrplanmäßigen Zuge von Warschau traf am Freitag früh die Hauptstreitmacht der japanischen Olympiaschwimmer in der Reichshauptstadt ein. In Stärke von 22 Mann unter Führung des japanischen Olympiasiegers von Los Angeles, Konozawa, haben die Japaner die Reise von Tokio über Sibirien, Moskau und Warschau ohne Aufenthalt zurückgelegt und sind nach der wochenlangen Fahrt wohl

und munter am Schauplatz ihrer Kämpfe eingetroffen. Am Vormittag erfolgte ein Empfang vom Olympischen Komitee, und dann bezogen die Japaner sofort ihre Quartiere im Olympischen Dorf.

## Olympia-Plaketten aus Meißner Porzellan

OW. Von der Meißner Porzellanmanufaktur sind soeben die ersten Olympia-Plaketten fertiggestellt worden. Sie haben einen Durchmesser von 11 Zentimeter und sind in doppelter Ausführung angefertigt worden: in brauner Farbe aus Böttgersteinzeug und weiß in sogenanntem Bisquitporzellan. Sie bringen nach einem Entwurf von Professor Börner eine Darstellung der Olympischen Kampfstätte, und zwar auf der Vorderseite das Reichssportfeld, das nach den Plänen seines Erbauers, Architekten March, übergeben wurde, und auf der Rückseite die Olympische Glorie. Zur Erinnerung wird außerdem noch eine blau-weiße Schale, die 17 Zentimeter Durchmesser hat, hergestellt, die nach einem Entwurf von Hermann Limbach (Meissen) die Idee des sportlichen Sieges darstellen soll.

## Während der Olympischen Spiele keine Polizeistunde in Berlin

OW. Der Berliner Polizeipräsident, Graf Heldorf, hat auf Anregung des Polizei-Befehlsstabes für die XI. Olympiade Berlin 1936 die Polizeistunde für Gast- und Schankwirtschaften, Trinkhallen und dergl. aus Anlaß der Olympischen Spiele vom 1. Juli bis zum 31. August im Bereich des Polizeidezirks Berlin aufgehoben.

## Bromberger Ruderregatta

Am 28. d. Mts. findet auf dem Holzhafen in Brahnau bei Bromberg die große Internationale Ruderregatta statt. Zu 22 Rennen haben 34 Vereine mit 107 Booten und 499 Ruderern ihre Meldungen abgegeben. Acht ausländische Vereine aus Breslau, Danzig, Königsberg und Elbing werden starke Gegner abgeben. Von den deutschen Vereinen aus Polen beteiligen sich: Graudenz Ruderverein Graudenz, Ruder-Club „Frithjof“ Bromberg, Posener Ruderverein „Germania“ Posen, Ruder-Club „Neptun“ Posen und Ruderverein „Thorn“ Thorn. Die Regatta beginnt um 13.15 Uhr und wird um 18.30 Uhr mit dem Großen Achter beendet. Wie groß die Zahl der Nominierungen ist, beweist der zweite Jungmannvierer, zu dem „nur“ sechzehn Vereine gemeldet haben. Die Achterrennen sind mit mindestens vier Booten besetzt, so daß auch der Nichtsachmann durch das herrliche Bild, das ein gutbesetztes Achterrennen bietet, auf seine Kosten kommen wird.

Für die polnischen Rudervereine ist diese Regatta als erste Ausscheidung für die Olympischen Spiele bestimmt worden.

Der Posener Rudergemeinde wird durch das Zustandekommen eines populären Juges eine bedeutende Ermäßigung der Untosten geboten.

## Kirchliche Nachrichten

Kirchenkollekte am Sonntag, dem 28. Juni, für die kirchliche Arbeit an der männlichen Jugend.

Kreuzstraße, Sonntag, 28. Juni, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Horst. Montag, 29. Juni, nachmittags 4 Uhr: Missionsfest - Nachfeier im Garten des Deutschen Heims (Lage).

St. Petrus (Evangelische Auftägigemeinde). Sonntag, 10 Uhr: fällt der Gottesdienst wegen dem Missionsfest in der St. Paulikirche aus.

St. Pauli. Sonntag, 28. Juni, vorm. 10 Uhr: Missionsfestdienst. Pfarrer Weinhold. Mittwoch, 1. Juli, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Heim. Amiswoche: Derfelde.

St. Matthäuskirche. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Brumad. — Donnerstag, 4.30 Uhr: Mitgliederversammlung der Frauenhilfe.

Christuskirche. Sonntag, 28. Juni, 10.30 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, 1. Juli, 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 2. Juli, 7.30 Uhr: Jungmännerturnen.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, al. Matejki 42). Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendbundstund. E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abend 7 Uhr: Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenstuh. P. Sarown. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Bibelstunde. Dienstag, 1. Juli, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Evangelischer Verein junger Männer, Posen. Sonnabend, abends 6 Uhr: Almabend der Wandergruppe zur Wandertag. Leitung: M. Schröderfeger. Montag, Peter-Paul, 4 Uhr nachm.: Missionsfeier im Garten des Deutschen Hauses. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelbesprechung. Lubnau. Sonntag, 5. Juli: Jugendtag in Opolenica. Für die Radfahrer steht Anfang.

Eug. Jungmännerverein. Sonntag, 28. Juni, 5 Uhr: Heim-Nachmittag. Montag, 29. Juni: Teilnahme am Landessmissionstag. Freitag, 3. Juli, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Egl.-luth. Kirche (Großdoma). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. — Alle kirchlichen Vereine fallen aus (Ferien).

Friedenskapelle der Baptisten-Gemeinde. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt. Drews. Nachmittags 4 Uhr in Kamitzsch: Predigt. Drews. Montag, Kamitzsch: Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Egl.-luth. Kirche (Großdoma). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. — Alle kirchlichen Vereine fallen aus (Ferien).

Gottesdienst. Sonntag, 28. Juni, 10 Uhr: Gottesdienst. — Alle kirchlichen Vereine fallen aus (Ferien).

Gottesdienst. Sonntag, 28. Juni, 10 Uhr: Gottesdienst. — Alle kirchlichen Vereine fallen aus (Ferien).

Gottesdienst. Sonntag, 28. Juni, 10 Uhr: Gottesdienst. — Alle kirchlichen Vereine fallen aus (Ferien).

Gottesdienst. Sonntag, 28. Juni, 10 Uhr: Gottesdienst. — Alle kirchlichen Vereine fallen aus (Ferien).

Gottesdienst. Sonntag, 28. Juni, 10 Uhr: Gottesdienst. — Alle kirchlichen Vereine fallen aus (Ferien).

Gottesdienst. Sonntag, 28. Juni, 10 Uhr: Gottesdienst. — Alle kirchlichen Vereine fallen aus (Ferien).

Gottesdienst. Sonntag, 28. Juni, 10 Uhr: Gottesdienst. — Alle kirchlichen Vereine fallen aus (Ferien).

Gottesdienst. Sonntag, 28. Juni, 10 Uhr: Gottesdienst. — Alle kirchlichen Vereine fallen aus (Ferien).

Gottesdienst. Sonntag, 28. Juni, 10 Uhr: Gottesdienst. — Alle kirchlichen Vereine fallen aus (Ferien).

Gottesdienst. Sonntag, 28. Juni, 10 Uhr: Gottesdienst. — Alle kirchlichen Vereine fallen aus (Ferien).

Gottesdienst. Sonntag, 28. Juni, 10 Uhr: Gottesdienst. — Alle kirchlichen Vereine fallen aus (Ferien).

Gottesdienst. Sonntag, 28. Juni, 10 Uhr: Gottesdienst. — Alle kirchlichen Vereine fallen aus (Ferien).

Gottesdienst. Sonntag, 28. Juni, 10 Uhr: Gottesdienst. — Alle kirchlichen Vereine fallen aus (Ferien).

## Vom polnischen Getreidemarkt

Die vorläufigen Schätzungen der neuen Ernte in den nordamerikanischen Ländern, die vor etwa einem Monat auf Grund des damaligen Saatenstandes vorgenommen wurden, haben sich inzwischen als zu optimistisch herausgestellt. Infolgedessen lässt sich eine etwas festere Tendenz der Notierungen am Weltgetreidemarkt beobachten. Diese Stimmung dürfte sich auch auf die polnischen Getreide- und Produktionsbörsen übertragen. Hinzu kommt in Polen noch, dass die Umsätze infolge der geringen Vorräte und des kleinen Angebots unbedeutend sind. Trotzdem sind die Weizenpreise seit dem letzten Wochenbeicht um einen vollen Zloty zurückgegangen. Auch die Haferpreise haben nachgegeben, während die Roggen- und Gerstenpreise sich behauptet haben. Auch Futterpflanzen und Oelsamen haben im Preise nachgegeben. Im übrigen herrscht am Markt die in der Vor-erntezeit übliche Ruhe.

Die Wochendurchschnittspreise der vier

wichtigsten Getreidearten an den polnischen Börsen stellen sich für die Zeit vom 15. bis 21. Juni wie folgt dar:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	23.87½	15.00	15.87½	16.21
Posen	21.75	14.50	—	15.62½
Bromberg	21.80	15.15	—	15.37
Łódź	23.92	15.94	—	16.50
Lublin	21.90	13.52½	—	13.92
Rowno	20.54	11.77½	—	12.50
Wilna	20.75	13.64½	—	13.92
Kattowitz	22.75	15.51	—	16.25
Krakau	22.87	14.82	—	15.52½
Lemberg	21.55	13.65	—	13.81
Danzig	—	15.58½	—	16.00
Berlin	45.89	30.37	—	—
Hamburg	19.08	11.52	—	12.24
Prag	38.02	31.60	30.80	27.94
Wien	34.58	26.12½	—	25.87½
Liverpool	17.31	—	—	16.71
Chicago	—	12.18	16.74	10.97
Buenos Aires	17.62	—	—	—

## Die landwirtschaftliche Ausfuhr Polens im Mai 1936

Die landwirtschaftliche Ausfuhr Polens stellte sich im Mai d. Js. wie folgt dar:

	Mai 1936	April 1936	Mai 1935	Januar 1936	Mai 1935
Weizen	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)
Roggen	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)
Gerste	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)
Hafer	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)
Erbsen	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)
Bohnen	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)
Wicken und Peluschkene	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)
Kleesaaten, rot und weiß	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)
Zuckerrübensamen	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)
Olsamen, Kerne und Früchte	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)
Weizenmehl	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)
Roggenmehl	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)
Schweine	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)
Gänse	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)
Bacons	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)
Eier	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)
Butter	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)
Zucker	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)	(1 000 zt)

Die polnische Weizenausfuhr ist im Mai gegenüber April bedeutend gestiegen, und zwar von 3.593 t auf 6.642 t, dagegen ist die Ausfuhr der drei übrigen Getreidearten erheblich zurückgegangen. Auch die Ausfuhr von

Roggenmehl ist beträchtlich gesunken, und zwar von 15.227 t auf 11.468 t, die Schweinausfuhr ist leicht gestiegen. Eine starke Zunahme weist die Eier- und Zuckerausfuhr auf. Letztere erhöhte sich von 5.512 t auf 11.761 t.

## Die Getreideanbauflächen in Polen

Nach Feststellungen des Warschauer Hauptamtes für Statistik haben sich die Anbauflächen für die einzelnen Getreidearten in Polen im Jahre 1936 gegenüber dem Vorjahr im Gesamtumfang nur wenig verändert. Bei Weizen ist eine Verringerung um 0,2% und bei Roggen eine solche um 0,6% eingetreten. Dagegen ist die Anbaufläche von Gerste um 0,3% und die von Hafer um 1,1% gestiegen. Der Mehranbau von Hafer dehnt sich auf alle Gebietsteile des Landes aus, ebenso wie sich der Roggenanbau in allen Wojewodschaften verringert hat. Abweichend hiervom zeigt die Weizenanbaufläche in einzelnen Gebietsteilen gegenüber dem Vorjahr grössere, in anderen wieder geringere Flächen. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei Gerste.

## Geheimnisvolle Registrierung grösserer Landgüter in Polen

Vor kurzem hat ein Artikel im „Kurier Pomerania“ einiges Aufsehen erregt, der die Notwendigkeit einer Aufteilung des Grossgrundbesitzes in Polen hervorhob. In diesem Zusammenhang meldet der Krakauer „Czas“, dass in einer der südlichen Wojewodschaften auf Veranlassung der Landräte Listen sämtlicher Personen aufgestellt werden, die einen Landbesitz von über 180 ha haben. Der Zweck dieser Registrierung ist unbekannt, wie auch die ganze Angelegenheit sehr geheimnisvoll behandelt werden soll.

Da eine Fläche von 180 ha im Sinne des Gesetzes über die Agrarreform die oberste Grenze des landwirtschaftlichen Besitzes für eine Person darstellt, wird angenommen, dass die erwähnte Registrierung mit einer Beschleunigung des Tempos der Agrarreform in Verbindung steht.

## Vom polnischen Lebensmittelmarkt

Auf dem polnischen Lebensmittelmarkt sind die Preisnotierungen für Butter, Milch, Käse und Honig unverändert geblieben. Eier wurden im kleinen Halbgrosshandel bis 1,10 zt je kg für garantierte Ware notiert. Im Grosshandel erreichte der Preis für eine Kiste durchleuchtete Ware bis 78 zt und für nicht durchleuchtete Ware bis 70 zt. Łódź notierte 74 und Lublin 65 zt.

## Vereinigung der Auslandsgrundstücke besitzer in Polen

Viele polnische Staatsangehörige besitzen Grundstücke im Ausland, vor allem in Deutschland. Um deren Interessen besser wahren zu können, ist in Warschau ein „Verein der Eigentümer von im Ausland befindlichen Grundstücken“ gegründet worden, dessen Satzungen bereits genehmigt wurden.

## Die Bilanz der Bank Polski

In zweiten Junidrittelfiel der Goldbestand der Bank Polski um 4,7 Mill. zt auf 370,1 Mill., dagegen stieg der Bestand an ausländischem Geld und Devisen um 5,7 Mill. auf 11,2 Mill. zt. Die Summe der ausgenützten Kredite fiel um 18,5 Mill. auf 803,4 Mill. zt, wobei der Wechselbestand um 11,4 Mill. auf 642,4 Mill. zt fiel, der Bestand an diskontierten Schatzscheinen um 3 Mill. auf 46,8 Mill. zt und der Bestand an Anleihen um 4,1 Mill. auf 114,2 Mill. zt. Der Bestand an eigenen Prozentpapieren vergrösserte sich um 17,2 Mill. auf 108,7 Mill. zt. Der Bestand an polnischen Silbermünzen und Hartgold stieg um 15 Mill. auf 44 Mill. zt. Die Positionen „andere Aktiva“ und „andere Passiva“ stiegen gleichfalls, erstere um 0,6 Mill. auf 162,9 Mill. und zweite um 17,1 Mill. auf 341,8 Mill. zt. Sofort fällige Zahlungen vergrösserten sich um 31,6 Mill. auf 184,7 Mill. zt. Der Banknotenumlauf fiel um 33,5 Mill. auf 983,8 Mill. zt. — Die Golddeckung beträgt 33,82%, der Diskontsatz 5%, von Pfand-Anleihen 6%.

## Regelung der Zloty-Zahlungen auf die Danziger Konten

Im Verordnungsblatt des Finanzministeriums vom 23. Juni 1936 ist ein Rundschreiben der Devisenkommision veröffentlicht, durch das Zahlungen in polnischer Währung zwischen Polen und der Freien Stadt Danzig wie folgt geregelt werden:

1. Die Devisenbanken sowie auf Grund einer besonderen Genehmigung der Devisenkommision auch Kreditinstitute, die nicht die Berechtigung einer Devisenbank besitzen, können besondere Zlotykonten, sog. „Danziger Konten“, von physischen und juristischen Personen führen, die ihren Wohnort oder Sitz im Gebiet der Freien Stadt Danzig haben.

2. Zugunsten dieser Konten können alle Zahlungen ohne Beschränkung und ohne Beibringung eines Antrages mit Dokumenten angenommen werden. Die Einzahler haben nur eine schriftliche Bescheinigung zu hinterlegen, in der die Einzahlung bestätigt wird.

3. Die Kreditierung der „Danziger Konten“ mit Beträgen zum Inkasso von Wechseln oder Schecks, die aus Danzig übersandt und in Polen zahlbar sind, ist gestattet.

4. Blockierte Restbeträge auf ausländischen Konten von physischen und juristischen Personen, die ihren Wohnort oder Sitz im Gebiet der Freien Stadt Danzig haben, können auf „Danziger Konten“ übertragen werden.

5. Bis zu den Beträgen, mit denen die Konten gedeckt sind, sind Auszahlungen und Uebertragungen zugunsten von Personen, die ihren Wohnort oder Sitz in Polen haben, sowie Uebertragungen auf andere „Danziger Konten“ bei dem gleichen oder bei anderen Instituten gestattet.

## Keine Lockerung der Preisbindungen?

Zu der auch von uns wiedergegebenen Meldung der „Gazeta Handlowa“, nach der die Aufhebung einer Reihe von Preisbindungen geplant sei, bemerkt die offizielle Nachrichtenagentur „Iskra“, dass nach Informationen aus gut unterrichteten Kreisen die Frage einer Revision der betreffenden Preise in den Regierungskreisen nicht in Erwägung gezogen würde.

gab die Reichsaltsbesitz-Anleihe auf 112,60 (112,80) nach. Blankotagesgeld verteuerte sich auf 2½-3½%.

Ablösungsschuld: 112,6.

Getreide. Posen, 26. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in zt drei Station Poznań.

Rechtspreise:	
Roggen	13.75—14.00
Weizen	20.75—21.00
Braunerste	15.75—16.00
Mahlgerste 700—725 gl	16.00—16.25
670—680 gl	15.75—16.00
Hafer	15.75—16.00
Standardhafer	15.25—15.50
Roggengehl 30%	21.25—21.50
1. Gatt. 50%	20.75—21.00
1. Gatt. 65%	14.75—20.25
2. Gatt. 50—65%	14.50—15.50
Schrotmehl 95%	—
Weizenmehl 1. Gatt. 20%	34.00—35.75
I A Gatt. 45%	33.25—33.75
I B " 55%	32.25—32.75
I C " 60%	31.75—32.25
I D " 65%	30.75—31.25
II A " 20—55%	30.00—30.50
II B " 20—65%	29.50—30.00
II D " 45—65%	27.00—27.50
II F " 55—65%	22.75—23.25
II G " 60—65%	21.25—21.75
III A " 65—70%	19.25—19.75
III B " 70—75%	17.25—17.75
Roggengkleie	9.25—9.75
Weizenkleie (grob)	9.50—10.00
Weizenkleie (mittel)	8.50—9.25
Gerstenkleie	10.25—11.50
Wintertraps	—
Leinsamen	—
Senf	32.00—34.00
Sommerwicke	25.00—27.00
Peluschnik	25.50—27.50
Viktoriaerbse	21.00—23.00
Folgererbse	20.00—22.00
Blaulupinen	10.75—11.25
Gelblupinen	14.00—14.50
Serradella	—
Blauer Mohn	—
Rotklee, roh	—
Rotklee (95—97%)	—
Weissklee	—
Schwendklee	—
Gelbklee, entschält	—
Wundklee	—
Leinkuchen	16.00—16.25
Rapskuchen	13.75—14.00
Sonnenblumen	

# Posener Tageblatt

Die Verlobung meiner Schwester Gerda mit Herrn Dr. Martin Thomaszewski zeige ich hiermit an

Günter Sarrazin

Karsy

Juni 1936

Meine Verlobung mit Fr. Gerda Sarrazin, Tochter des verst. Herrn Oberamtmann Willy Sarrazin und seiner gleichfalls verst. Frau Gemahlin Else geb. Materne, gebe ich hiermit bekannt.

Dr. Martin Thomaszewski

Posen

Am 24. d. Ms. entschließt sich nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

**Karl Bayer**

im 71. Lebensjahr.

Im Namen aller hinterbliebenen Anna Bayer, geb. Schössinger.

Poznań, den 26. Juni 1936.

Beerdigung Sonnabend, den 27. d. Ms., 6 Uhr nachmittags ab Leichenhalle Rynek Śródecki.

Pötzlich und unerwartet starb gestern um 12.30 Uhr im Krankenhaus in Czarnków, meine geliebte treuhrende Mutter

**Gertrud Saegert**

geb. Riesle

im 53. Lebensjahr.

In tiefem Schmerz

**Hans Heinrich Saegert.**

Maciejewo (Matheys-Vorwerk), den 26. Juni 1936.

Die Beerdigung findet Montag, den 29. Juni, nachm. 3.30 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Treibriemen**

in best. Qualitäten, seit 58 Jahr. bekannt liefert Z. Mazurkiewicz Sp. z o. o.

Treibriemenfabrik und techn. Lager Poznań, Kantaka 8/9. Tel. 3022.

Achsen und Räder  
Gummiringe und Neumatis für Kutschwagen günstig.

Auto-Magazyn  
Poznań  
Jakuba Wujka 9  
Telephon 7517.

Anzeigen

für alle Zeitungen und Zeitschriften vermittelt zu Originalpreisen die bekannte

Vermittlung  
Kosmos Sp. z o. o.

Reklame- und Verlagsanstalt  
Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25

Tel. 6105

**Pferde!**

im Alter von 5—9 Jahren, Wallache (keine Schimmel) mit sauberen und frischen Gängen kauft:

Ankaufsmärkte:  
Sonnabend, den 27. Juni 1936  
Wągrowiec, 7 Uhr früh  
Rogoźno, 11.30 Uhr mittags  
Obrorniki, 16.30 Uhr nachm.

Emil Joseph, Wronki, Tel. 20.

Naturreinen kontrollierten Bienenhonig

bekommen Sie vom 1. Juli ab  
nur im Einheitsglas der

Honigverkaufszentrale d. Wielkopolskie  
Związek Pszczelarzy, Poznań,  
Mickiewicza 33. Tel. 61-97.  
Im Kleinverkauf in allen Lebensmittelgeschäften erhältlich. außerhalb in den Ortsgruppen des W. Z. P.

Neues Illustriertes  
**Kräuterbuch**

Eine Anleitung zur Pflanzenkenntnis unter besonderer Berücksichtigung der in der Heilkunde, im Haushalt und in der Industrie verwendeten Pflanzen sowie ihrer Volksnamen. Von Prof. Dr. Heinrich Marzell. Mit 32 Farbdrucktafeln von Prof. H. Morin und 235 Textabbildungen. Dritte verbesserte Auflage. In Leinen zl 11,35

Vorrätig in der Buchhändler Kosmos - Buchhandlung  
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.  
Tel. 6105. 6275.

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915 zuzügl. 30 gr Porto.

**Haushaltungsrat Janowiz**

Janowiec, pow. Żnin.

Unter Beitung gepräster Fachlehrzettel. Grundliche Ausbildung im Kochen, Bäckerei, Weinhören, Blättern usw. Schön gelegenesheim mit großem Garten. Elektrisches Licht. Bäder. Der volle haushaltliche Kursus dauert 6 Monate. Es umfasst eine Kochgruppe und eine Schneidergruppe von je 8 Monaten Dauer. Auscheiden nach 8 Monaten mit Teilzeugnis der Kochgruppe oder Schneidergruppe möglich. Der Eintritt kann zu Anfang jedes Bierjahres erfolgen. Beginn des nächsten Kursus am 3. Juli 1936. Pensionspreis einschließlich Schulgeld 80 zl monatlich. Auskunft und Prospekt gegen Bezahlung von Rückporto. Die Reiterin.

## Kleine Anzeigen

Übersichtswort (seit) ----- 20 Groschen  
jedes weitere Wort ----- 10  
Stellengesuche pro Wort ----- 8  
Offertengebühr für geschriebene Anzeigen 50

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Schiffsbriebe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenschlusses ausgeföhrt

**Verkäufe**

ermittelt der Kleinanzeigen-Blatt im Pos. Tageblatt. Sehen, Kleinanzeigen zu lesen!

**"Occasion"**

Kaufe goldene, silberne Schmucksachen, Bestecke. Neue Marcinkowskiego 23

**Herrenwäsché**



**Radioempfänger**

Elektrit, Philips, Telefunken, Standard u. a. auf guten Bedingungen mit 15 Monatsraten, nur bei Firma

Krolop "Lira", Podgórska 14.  
In Ansichtnahme nehmen wir Staatsanleihe zl 100 für 100.

**Pack- u. Papier, sämli.**

**Schreibmaterialien**  
äußerst billig  
Groß-Kleinverkauf.  
Auf Spielwaren über 3 zl 10%

**Fr. Szymański,**  
Pocztowa 31  
(gegenüber Hauptpost)

**Dämpfer**

**Kessel**

**Dampfanlagen**

**Quetschen**

**und Rüben-**

**Schneider**

**Stärkewaagen**

**Sortier-**

**zylinder**

**billigst**

**Woldemar Günter**

Landmaschinen

Poznań

Sew. Mielińskiego 6

Tel. 52-25.

Um Irrtümer zu vermeiden, bitte ich meine Kundschafft genau auf meine Adresse

Stary Rynek 76

Rotes Haus

gegenüber d. Hauptwache

neben der Apotheke

"Pod Lwem"

Um Irrtümer zu vermeiden, bitte ich meine Kundschafft genau auf meine Adresse

Stary Rynek 76

zu achten.



Den Roman  
des täglichen  
Lebens

findet der Zeitungsleser im Kleinanzeigen-Teil der Zeitung. Dieser Teil des Blattes ist nicht nur eine günstige Fundgrube für alle, die kaufen, verkaufen, mieten, vermieten oder tauschen wollen, er ist auch wertvolle Chronik des Stadtgeschehens, eine Lokalreportage von großer privatwirtschaftlicher Bedeutung. Wer Kleinanzeigen liest, hat die Hand am Puls der Wirtschaft!

**Bauholz**

wie Ballen, Kanthölzer, Latten und Fußböden — auch Tischlerei- und Erlebnisschnittmaterial direkt vom Sägewerk gibt ab

**Genossenschaftsbau:**  
Romy Tomiśl  
Abtg. Sägewerk.

**Wäscheleinen**

Seile, eigener Fabrikation.

Schnüre, Bindsäden,

Strümpfe, Garnen, Stoffe

entweder billigst

R. M. E. H. L., Poznań

sw. Marcin 52-53.

**Schirme**

festlos auf Rittergut verbringen, gegen Nachhilfestunden. Öff. unt. 1558 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Taschen-Koffer

kaufen Sie billig

nur bei

K. Zeidler, Poznań,

ulica Nowa 1.

**Kaufgesuche**

**Gold**

Silber, Brillanten kaufen zum höchsten Tagespreise.

**A. Prante**

Goldschmiedemeister

Poznań, Fr. Ratajczaka 9.

**Geldmarkt**

4000 Zloty

auf schuldenfreies städt. Grundstück in Pojen gefucht. Leiste jede verlangte Sicherheit. Öff. unter 1555 an die Geschäftsstelle dieser Btg.

**Sommerfrische**

Ein energisch Herr, Gymnasialbildung, kann

**Feixen**

festlos auf Rittergut verbringen, gegen Nachhilfestunden. Öff. unt. 1558 an die Geschäftsstelle d. Btg.

**Grundstücke**

14 Morgen, an Stadt und Bahn gelegen, ist

frankheit- und alters-

halber für 5000 zl bar

sofort zu verkaufen. Für

Gärtner sehr geeignet.

Unfragen unter 1554 an die

Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

**Kurorte**

**Zoppot**

Garten Villa, Nähe Strand, beste Verpflegung.

**Pension von Harten**

Schulstr. 33.

**Vermietungen**

Zu vermieten

2 Zimmer u. Küche

Oberstadt, 60 zl monatlich

Öff. unt. 1556 an die

Geschäftsst. dieser Zeitung.

**Offene Stellen**

Siehe sauberes

Mädchen

für alles zum 1. Juli 36.

Smulski,

Sladoma 1.

**Tiermarkt**

**Jagdhund**

(Dtch. Vorstehh.), braun, Kurzhaar, 3. Felde, gute Veranlagung, ausdauernd, verläuft

M. Kieß, Poznań,

Przemysłowa 27.

**Verschiedenes**

**Nehgehörne**

bleicht und montiert sach-

männisch

Zoologischer Präparator

R. Dilling, Bielany 13 b,

Bildzuschr